

Bachelorarbeit über das Thema

Der Holocaust in Bessarabien und Transnistrien: Eine Analyse der Darstellung in Geschichtslehrbüchern der Republik Moldau und Rumäniens

dem Prüfungsamt der
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Fachbereich 06 Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft
in Gernersheim

vorgelegt von
Daniela Vidis
Matrikelnummer: 2775614

Erstbetreuer: Prof. Dr. Mischa Gabowitsch
Prüfungstermin: Sommersemester 2025

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	1
2	Der Holocaust in Bessarabien und Transnistrien.....	2
3	Methodik der Analyse.....	3
4	Analyse der Geschichtslehrbücher in Moldau (1991 bis heute).....	5
5	Analyse der Geschichtslehrbücher in Rumänien (1989 bis heute).....	31
6	Fazit	47
7	Literaturverzeichnis	51
8	Nutzung der KI-Tools:.....	56
9	Anhänge	56
10	Eigenständigkeitserklärung.....	2

1 Einleitung

Im Rahmen einer Veranstaltung am FTSK beschäftigte ich mich mit der Geschichte meiner Familie und des Dorfes, in dem ich aufwuchs. Im Zuge dessen fand ich heraus, dass im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts zahlreiche Juden in meinem Dorf – Țîplești – wohnten. Allerdings wusste ich, dass heutzutage in Țîplești keine Juden mehr leben. Im Zuge meiner weiteren Beschäftigung mit der Thematik erfuhr ich über den Holocaust in Bessarabien und Transnistrien und auch, dass in der Nähe meines Dorfes, in der gleichen Kommune, Alexandreni, Hunderte Juden von der rumänischen Armee und Gendarmerie mithilfe lokaler Freiwilliger im Jahr 1941 hingerichtet wurden (Solonari 2013, 379). Dies erschütterte mich, da ich während meiner Schulzeit nichts darüber gelernt hatte. Auch meine Eltern konnten sich nicht daran erinnern, in der Schule oder im familiären Kontext jemals über das jüdische Leben im Dorf oder den Holocaust in der Region informiert worden zu sein. Und tatsächlich hat das Schulcurriculum in Moldau den Holocaust in Bessarabien und Transnistrien lange Zeit, inklusive in den sowjetischen Jahren, vernachlässigt. In der Schulzeit meiner Eltern (1980er- und 1990er-Jahre) und in meiner Schulzeit (2005-2017) haben wir alle nichts über diese Ereignisse in Bessarabien und Transnistrien in der Zeit von 1941 bis 1943 gelernt. Meine persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema ähnelt den Erfahrungen anderer Forscher*innen. Diana Dumitru „[...] became the first researcher of the attitude towards Jews in Bessarabia during World War II“ und sie erzählt auch wie „[a]t the first encounter with the literature on the Holocaust in Bessarabia, [she] was startled by the fact that while [she] was a trained historian, [she] had no previous knowledge about the tragedy that had occurred, for example, in villages where [her] parents were born.“ (2012, 241). Auch Ana Bărbulescu berichtet von einem ähnlichen Moment der Erkenntnis. Im Alter von 22 Jahren entdeckte sie, „[...] what had happened to [her] Jewish fellow citizens not so long ago in Romania’s history. It came as a surprise and [she] had to reconsider and acknowledge a new version of [her] people’s past, different from the one [she] had previously learnt at school.“ (Bărbulescu 2015, 139).

Die vorliegende Arbeit hat zum Ziel, die Darstellung des Holocausts in Bessarabien und Transnistrien in Geschichtslehrbüchern der Republik Moldau und Rumäniens zu analysieren. Zunächst wird für diejenigen, die mit der Thematik nicht vertraut sind, ein

historischer Überblick über den Holocaust in Bessarabien und Transnistrien gegeben. Anschließend wird die methodische Herangehensweise der Analyse erläutert.

Im Hauptteil erfolgt die Analyse ausgewählter Geschichtslehrbücher – zunächst aus der Republik Moldau, anschließend aus Rumänien. Um die Analyse übersichtlich zu gestalten, werden die wichtigsten politischen Entwicklungen in beiden Ländern in drei zeitliche Phasen unterteilt. Die Analyse der Geschichtslehrbücher erfolgt jeweils im Kontext dieser Phasen. Dabei zeigt sich, dass die Geschichtsschreibung – und somit auch die Inhalte der Schulbücher – in beiden Ländern stark politisiert sind, was maßgeblichen Einfluss auf die Darstellung des Holocausts in Bessarabien und Transnistrien hat.

Abschließend fasst das Fazit die zentralen Erkenntnisse dieser Arbeit zusammen und vergleicht die Darstellung des Holocausts in den moldauischen und rumänischen Geschichtslehrbüchern.

2 Der Holocaust in Bessarabien und Transnistrien

The Holocaust was the state-sponsored systematic persecution and annihilation of European Jewry by Nazi Germany, its allies, and collaborators between 1933 and 1945. Not only Jews were victimized during this period. Persecution and mass arrests were perpetrated against ethnic groups such as Sinti and Roma, people with disabilities, political opponents, homosexuals, and others. (Wiesel u. a. 2005, 381)

Am 28. Juni 1940 besetzte die Rote Armee Bessarabien, die Nordbukowina und das Gebiet Herța nach dem Stalin-Hitler-Pakt (vgl. Diefenbach u. a. 2024, 8). Im September 1940 ernannte König Carol II. General Ion Antonescu zum Ministerpräsidenten. Am 22. Juni 1941 trat Rumänien im Rahmen der Achsenmächte gegen die Sowjetunion in den Krieg ein. In Zusammenarbeit mit der rechtsextremen Eisernen Garde setzte Antonescu ab Juli 1941 antijüdische Gesetze durch. „Ab Juli 1941 mussten alle jungen jüdischen Männer Zwangsarbeit leisten, in manchen Regionen wurden später auch ältere Männer und Frauen dazu herangezogen. Diese Bestimmungen blieben bis zum 30. August 1944 in Kraft.“ (Hausleitner 2019, 77). Nach einem Konflikt zwischen der Eisernen Garde und dem Marschall, „[hat sich] Antonescu [...] durchgesetzt, [und] ging [...] noch schärfer gegen Juden vor. So ließ er deren gesamten ländlichen Besitz enteignen.“ (ebd.).

Unmittelbar darauf begannen systematische Gewaltaktionen: „Von den 11 525 Juden, die im Juni 1941 ins Ghetto Chișinău gebracht worden waren, wurden bis auf einige Hundert, die verhungerten oder an Typhus starben, alle nach Transnistrien deportiert.“ (Diefenbach u. a. 2024, 8–9). Zeitgleich kam es in Iași zu Pogromen, bei denen Jüdinnen und

Juden erschossen, vergewaltigt oder gefoltert wurden. Überlebende wurden in Viehwagons nach Podu Iloaiei und Călărași deportiert (vgl. Bărbulescu u. a. 2013, 43).

Auf der Wannsee-Konferenz am 20. Januar 1942 wurde die „Endlösung“ offiziell beschlossen. Im Juli 1942 unterzeichnete der deutsche Berater Gustav Richter eine Vereinbarung mit dem rumänischen Außenminister Mihai Antonescu über die Auslieferung der verbliebenen Jüdinnen und Juden. Mihai Antonescu bestand jedoch auf der Finanzierung und Durchführung durch die Deutsche Reichsbahn (vgl. Hausleitner 2019, 81). Folglich wurde für den 26. September eine Konferenz in Berlin einberufen, um den Fahrplan „in das Vernichtungslager Belzec zu erstellen“ (ebd.), zu der jedoch kein Vertreter aus Rumänien erschien und am 13. Oktober teilte Mihai Antonescu „dem Ministerrat mit, dass vorläufig keine Deportationen stattfinden würden.“ (ebd.).

Between 45,000 and 60,000 Jews were killed in Bessarabia and Bukovina by Romanian and German troops in 1941. Between 105,000 and 120,000 deported Romanian Jews died as a result of the expulsions to Transnistria. In Transnistria between 115,000 and 180,000 indigenous Jews were killed, especially in Odessa and the counties of Golta and Berezovka. At least 15,000 Jews from the Regat were murdered in the Iași pogrom and as a result of other anti-Jewish measures. Approximately 132,000 Jews were deported to Auschwitz in May-June 1944 from Hungarian-ruled Northern Transylvania. Detailed information about the origin of these statistics, the calculation, and references are provided in the relevant chapters of the report. A high proportion of those Roma who were deported also died. Of the 25,000 Roma (half of them children) sent to Transnistria, approximately 11,000 perished. Centuries-old nomadic Roma communities disappeared forever. (Wiesel u. a. 2005, 382)

3 Methodik der Analyse

Zu diesem Zweck wurden alle verfügbaren Geschichtslehrbücher aus Moldau und Rumänien in der Forschungsbibliothek des Georg-Eckert-Instituts in Braunschweig gesichtet. Die Auswahl konzentrierte sich auf jene Geschichtslehrbücher, die sich mit dem Zweiten Weltkrieg befassen. Für diese Analyse wurden insgesamt vierzehn Geschichtslehrbücher aus dem Zeitraum von 1991 bis 2023 ausgewählt – sieben aus der Republik Moldau und sieben aus Rumänien. Dabei wurden Bücher der Klassenstufen 8, 9, 10, 11 und 12 untersucht. Die Geschichtslehrbücher aus Moldau bestehen aus drei Büchern über die *Geschichte der Rumänen*: Moraru (1995), Vizer (1997) und Scurtu u. a. (2001). Außerdem gibt es vier Bücher zur *Integrierten Geschichte* (internationale und nationale): Nazaria u. a. (2006), Cașu u. a. (2009), Dolghi und Felea (2013) und Dolghi und Felea (2023). Bei den Geschichtslehrbüchern aus Rumänien handelt es sich um drei Bücher

über die *Geschichte der Rumänen*: Manea und Teodorescu (1992), Cristescu u. a. (1998), Lazăr und Lupu (2015) und vier der *Integrierten Geschichte*: Oane und Ochescu (2000), Barnea u. a. (2005), Adăscăliței u. a. (2007), Gheorghe und Săvuță (2020).

Seit 1995 wurden in Moldau insgesamt 94 Geschichtslehrbücher herausgegeben (siehe *Anhang 1*), darunter auch russischsprachige. *Anhang 3* zeigt, dass die Publikationen zwischen 1997 und 2003 einen markanten Höhepunkt erreichten, insbesondere in den Jahren 2001 bis 2003. Allein im Jahr 2002 wurden 15 Geschichtslehrbücher veröffentlicht. Ab 2004 ist ein deutlicher Rückgang der Neuerscheinungen zu beobachten.

In Rumänien sind seit 1989 insgesamt 274 Geschichtslehrbücher herausgegeben worden (siehe *Anhang 5*). Die meisten Geschichtslehrbücher sind in den 1990er Jahren erschienen (siehe *Anhang 7*) – 12 im Jahr 1996 und 15 im Jahr 1997. Nach 2000 ist ein Rückgang zu beobachten, mit einem neuen Höhepunkt im Jahr 2005 und einem erneuten Rückgang bis 2020.

Dazu werden verschiedene analytische Fragen herangezogen. Zunächst wird überprüft, ob der Holocaust in Bessarabien und Transnistrien überhaupt in den Geschichtslehrbüchern erwähnt wird und in welchem Umfang darüber berichtet wird. Ein weiterer Schwerpunkt liegt darauf, wie der Holocaust thematisch eingebettet ist. Wird er im Rahmen eines allgemeinen Kapitels oder Moduls über den Zweiten Weltkrieg, in einem Kapitel über Verbrechen gegen die Menschlichkeit behandelt, oder ist dem Thema ein eigenes Kapitel gewidmet?

Darüber hinaus wird die Verwendung von verschiedenen Kategorien von Abbildungen in den Lehrbüchern untersucht. Hierbei wird erfasst, wer die jeweiligen Fotos wann und aus welchem Grund aufgenommen hat und aus welchem Grund? Wie viele Bilder zu diesem Thema gibt es in dem jeweiligen Buch? Werden die Bilder im Text erläutert? Sind das Bilder von Ereignissen selbst oder wurden die Bilder später am Ort der Ereignisse aufgenommen? Dabei werden auch Bilder von Denkmälern untersucht und es wird festgehalten, wo genau sich diese Denkmäler befinden. Wann ist das Denkmal entstanden? In der Zeit der Ereignisse oder später? Werden die Bilder der Denkmale als Illustration der Ereignisse verwendet?

Ein weiterer wichtiger Punkt der Analyse sind die Aufgabenstellungen zum Thema Holocaust in Bessarabien und Transnistrien, die den Schüler*innen in den Lehrbüchern angeboten werden. Gibt es Aufgaben zu den Bildern? Wie genau lauten die Aufgaben zu den Bildern?

Das Geschichtslehrbuch von Moraru (1995) wurde nicht für eine spezifischen Klassenstufe erfasst und das Geschichtslehrbuch von Vizer (1997) ist eine Art von Unterrichtshilfe. Da keine anderen relevanten Quellen für die frühere Zeit nach der Unabhängigkeit Moldaus zur Verfügung standen, wurden diese für die bestehende Analyse ausgewählt. Des Weiteren ist erwähnenswert, dass in der Republik Moldau zu diesem Zeitpunkt Schulbücher erst neu verfasst wurden und daher jene aus der Ära der Sowjetunion weiterhin Verwendung fanden. Die für den Vergleich herangezogenen Schulbücher aus den beiden Ländern entstammen nicht immer derselben Klassenstufe oder demselben Jahr, da die Schulsysteme in den beiden Ländern nicht übereinstimmen, und es daher nicht notwendig ist, Büchern aus denselben Klassenstufen zu nehmen.

4 Analyse der Geschichtslehrbücher in Moldau (1991 bis heute)

Die frühe postsowjetische Phase (1991-2001)

While in the West the issue of the Holocaust has been increasingly discussed since the 1970s, in Eastern Europe it became a new challenge after the fall of the communist system. There, reexamining the past was accompanied by victimhood rivalries and Holocaust denial, which appeared in [...] Moldova. (Sineaeva-Pankowska 2018, 34)

Während der Zeit der Sowjetherrschaft wurde der Holocaust in Bessarabien und Transnistrien in den Geschichtslehrbüchern nicht thematisiert und „the deliberate suppression of evidence pertaining to the Holocaust left the post-Soviet generation of Moldovan historians a difficult legacy.“ (Solonari 2002, 440). In der Republik Moldau nach der Unabhängigkeit „both the society at large and the academic community [were] divided over the fundamental issue of identity“ (Solonari 2013, 384) und die Frage ob Moldau eine separate Nation ist, oder Teil Rumäniens, ist zentral in dieser Polarisierung. Dabei sind zwei Lager entstanden, die *Moldovanists* (King 1994, 345) und *Romanianists* (oder *pan-Romanianists*) (ebd.).

From the perspective of the pan-Romanian identity, Moldova was the victim of the Nazis and the Soviets during the Second World War. Here Antonescu is the main hero, and Jews are considered main allies of the Bolsheviks. (Sineaeva-Pankowska 2018, 47)

„In the first decade of independence, historians of the latter group [Romanianists] effectively controlled history departments at leading Moldovan universities as well as the

Institute of History at the Moldovan Academy of Science.“ (Solonari 2013, 385). Diese Historiker „tend to take their lead from Romanian nationalistic historiography[...]“ (ebd.) und verbreiten ein Narrativ der „victimization of the Romanian nation“ (ebd.), z. B. die Annexion Bessarabiens 1812 und die tsaristischen Russifizierungsprozesse, aber auch die sowjetische Annexion Bessarabiens in 1940, die Deportationen und die Hungernot in den 40er Jahren, und weil „the Holocaust of Bessarabian and Bukovinian Jews does not dovetail with this framework, the most common strategy of dealing with it was silence, [...]“ (ebd.).

Immediately after the declaration of independence, the community of Moldovan historians—primarily driven by pro-Romanian feelings—managed to get the upper hand and introduced in schools and higher education programs which backed their ideology. History courses, as taught in the universities of Moldova, were divided into two parts: the History of Romanians, and World History. (Dumitru 2012, 242)

Vor diesem Hintergrund sollte man die folgende Analyse der Geschichtslehrbücher aus Moldau betrachten. Für die 90er Jahre wurden die folgenden drei Geschichtslehrbücher ausgewählt: *Istoria Românilor. Basarabia și Transnistria (1812-1993)* (Moraru 1995), *Istoria contemporană a românilor. Materiale experimentale pentru clasa a IX-a* (Vizer 1997) und *Istoria românilor. Epoca contemporană. Manual pentru clasa a XII-a* (Scurtu u. a. 2001).

In diesen drei Geschichtslehrbüchern aus Moldau wird der Holocaust in Bessarabien und Transnistrien entweder nur sehr wenig oder gar nicht thematisiert, wie es beispielsweise bei Vizer (1997) der Fall ist. In dem Buch von Moraru (1995) wird über die Judenverfolgung und -vernichtung in einem Absatz auf den Seiten 365 und 366 des Unterkapitels „Die politische und wirtschaftliche Lage in Bessarabien und Transnistrien im Sommer 1941“, welches wiederum dem zweiten Kapitel mit dem Titel „Bessarabien und Transnistrien während des Zweiten Weltkrieges“ zugeordnet ist, erwähnt. Das Wort *Holocaust* wird jedoch nicht verwendet, stattdessen werden Formulierungen wie: „genocidul fascist“ (der faschistische Genozid), „împușcare a populației evreiești“ (die Erschießung der jüdischen Bevölkerung), „politică de exterminare a evreilor“ (die Politik der Judenvernichtung) verwendet. In den Geschichtslehrbüchern von Moraru (1995) und von Vizer (1997) sind keine Bilder präsent. Bei Vizer (1997) sind insgesamt vier Fragen am Ende des Themas zu sehen, z. B.: „Was waren die Gründe für den Eintritt Rumäniens in den Krieg auf deutscher Seite?“ Weiterhin gibt der Autor zusätzliche Literatur an. Des Weiteren folgt der Bereich *Materialien und Dokumente*, wo sich ein Auszug aus einer



Ion Antonescu

Prin acordul dintr-un tratat din 1 septembrie 1941, guvernul român a anunțat elocvent căzută definitivă a României sub ocupația germană...

Guvernatorul al noii provincii Transilvania a fost numit profesorul universitar Gheorghe Alexescu. S-au purtat tratative germano-române privind administrarea acestui teritoriu...

La 30 august 1941, la Tighina, s-a semnat o convenție privind asigurarea, administrarea și dezvoltarea economică a teritoriului dintre Nețru și Bug în Transilvania...

În Transilvania au fost evacuați mii de evrei, care erau trimiși în lagăre. Numai evreii care au murit în Transilvania, din cauza condițiilor inumane de detenție...

Când populația sovietică de tărâcul au răsturnat în noaptea Transilvaniei, în vara 1944, administrația condusă de germani...

La 1 iulie 1944, guvernul german a fost înlocuit cu generalul G. Popescu, și prin această administrație românească a început...



Regina Maria și generalul Ion Antonescu pe front în 1941

Funcțional: Prin decreele în vigoare... în funcție de cerințele...

Funcțional: Analizând nivelul de viață...

Funcțional: În acest caz de încredere...

Funcțional: De zădărnici în multe...

Funcțional: În fața faptelor...

Funcțional: Care sînt argumentele...

Pierderea de vieți omenești din rîndurile eroilor și responsabilii...

Pierderea de viață au fost evaluate...

Pierderea de viață a fost...

Pierderea de viață a fost...

Pierderea de viață a fost...

Pierderea de viață a fost...

Aus der Komposition und dem Layout des Kapitels lassen sich zudem einige Aspekte der Darstellung des Themas erkennen. So ist auf der ersten Seite des Kapitels im unteren linken Bereich ein Porträt von Ion Antonescu platziert. Dieses Bild erfüllt in der visuellen Struktur der Seite die Funktion eines „Real“ und zugleich eines „Given“.

Im Unterkapitel „Der Eintritt Rumäniens in den Krieg. Wiederherstellung der Ostgrenze. Antonescus Politik in Bessarabien und Transsilvanien“ (im Schulbuch steht hier fälschlicherweise Transsilvanien, es soll aber Transnistrien sein), zeigt sich eine weitere bedeutungsvolle Komposition. Im oberen Seitenbereich ist der Text angeordnet, darunter folgen zwei historische Dokumente – ein Befehl Antonescus an die rumänische Armee und ein Telegramm von König Michael I. an den Marschall.

kontextualisierende Information, während die historischen Quellen im unteren Teil die Rolle des Realen einnehmen und konkrete Belege oder Details liefern (vgl. ebd.).

Auch die Positionierung der Aufgabenstellungen, des Glossars, der zusätzlichen Zitate und der abschließenden Konklusionen am Ende des Kapitels lässt sich im Sinne der „Visual Grammar“ als „Real“-Platzierung verstehen. Diese Elemente erscheinen als ergänzende, spezifische und anwendungsbezogene Informationen, die nach Kress und van Leeuwen (2020, 191) „presents [...] more practical information (e.g. practical consequences, directions for action).“

In dem Geschichtslehrbuch werden insgesamt vier Bilder präsentiert. Ion Antonescu ist dreifach abgebildet. Zunächst wird ein Porträt von ihm gezeigt, begleitet von einer kurzen Biografie. Antonescu erscheint dann im Kontext von Begegnungen mit Hitler und Michael I. Wenn man in den Bildern nach einem „salient element“ sucht, wäre dies im



dritten Bild Hitler, da seine Figur beleuchtet erscheint und er dadurch zu einem zentralen Element im Foto wird (vgl. Kress und van Leeuwen 2020,



211).

Auf dem Bild, auf dem Antonescu zusammen mit Michael I.¹ erscheint, wäre Michael I. das „salient element“, aufgrund des „[...] placement in the visual field“, da „elements [...] appear ‘heavier’ the further they are moved towards the left, due to an asymmetry in the visual field“ (vgl. Kress und van Leeuwen 2020, 211). Diese Bilder sind durch die Figur Antonescus verbunden und nach Kress und van Leeuwen (2020, 206) gilt: „The more the elements of a spatial composition are *connected*, the more they are presented as belonging together, as a single unit of information.“



¹ Landesarchiv Baden-Württemberg, Abt. Staatsarchiv Freiburg, W 134 Nr. 032389; Sammlung Willy Prager; Filmnegative, Bildordner 3-307, Transnistrien Ordner 0292, 1943: <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/item/DHSQGD3ESTLRO22C2GYCTUTKJGHDEFBB>

Antonescu erscheint dadurch wie eine Führungsfigur, deren Handlungen auch Zustimmung erhalten, wenn man auch das Bild *Der Empfang der Soldaten durch die Rumänen aus Bessarabien*² berücksichtigt. Es sei angemerkt, dass die Quellen dieser Bilder im Buch nicht angegeben sind.



In dem Aufgabenbereich dieses Buchs sind insgesamt sechzehn Aufgaben, organisiert in drei Bereichen: „Fixarea cunoștințelor“ (Wissen verankern), „Teme de reflecție“ (Reflexionsthemen) und „Autoevaluare“ (Selbsteinschätzung). Hier befindet sich nur eine Frage, die mit dem Holocaust verbunden ist, und zwar eine Frage zur „soluția finală“ (Endlösung der Judenfrage): „7. Ce se înțelege prin soluția finală?“ (Was versteht man unter der Endlösung der Judenfrage?). Dabei kommt die Information über die Endlösung der Judenfrage nur einmal, kurz und vage, in dem Text des Themas selbst vor: „Totuși, nu a fost admisă „soluția finală“ (exterminarea evreilor) cerută de Hitler.“ (Allerdings wurde die von Hitler geforderte „Endlösung“ (Ausrottung der Juden) nicht umgesetzt.). Es wird nicht erklärt, wo und wie die Endlösung stattfand und wie sie umgesetzt wurde. Die Lehrenden sollten also diese Informationen vermitteln oder die Schüler*innen sollten selbst nach Informationen zum Thema suchen. Die Aufgabe soll auch mit dem Zitat aus dem Buch von Dinu C. Giurescu (1999, 151), das sich auf derselben Seite wie die Aufgabe befindet, betrachtet werden. In dem Zitat heißt es, dass „In keinem anderen von den Nazis beherrschten Land ein so großer Teil der jüdischen Bevölkerung überlebt hat.“. Nach Waldman und Chioveanu (2013, 466–67), war Giurescu ein Historiker, der „could not refrain from seeing Antonescu as “a savior of the Jews,” stressing that “by the end of the war half of the Romanian Jews were still alive.”“ Die Aufgaben in diesem Buch sind fast alle in Form von Fragen, wie z. B.: „Welche außenpolitischen Maßnahmen hat Ion Antonescu nach der Machtübernahme unternommen?“ oder „Welche Merkmale hatte das politische Regime in Rumänien nach dem 28. Januar 1941?“.

Zwei der Verfasser der analysierten Geschichtslehrbücher sind an dieser Stelle erwähnenswert, nämlich Anton Moraru und Ioan Scurtu.

² Landesarchiv Baden-Württemberg, Abt. Staatsarchiv Freiburg, W 134 Nr. 032389; Sammlung Willy Pragher; Filmnegative, Bildordner 3-307, Transnistrien Ordner 0292, 1943: <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/item/2IVXAP5LGWA5I7YA32Q2VQXI7INC3DFH>;

Anton Moraru wird von Tartakovsky (2008, 215) wie folgt beschrieben: „Historians like [...] Anton Moraru; [...] have argued that the interwar Jewish experience in Romania was at least no worse than elsewhere, since Jews were welcomed and were well-off economically.“ Nach Ihrig (2008, 95) ist „Morarus *Geschichte der Rumänen* [...] mit ihren knapp 550 Seiten Text ohne jeglichen didaktischen Apparat oder Abbildungen in keiner Hinsicht ein Schulbuch, sondern ein monographisches *grand narrative*.“

Ioan Scurtu „verfasste 1999 mit Buzatu gemeinsam die » Geschichte der Rumänen im XX. Jahrhundert«³. [...] Scurtu, der bis 1996 des Nationale Staatsarchiv geleitet hatte, propagierte auch das Feindbild der » gefährlichen Minderheiten «. Im Dienst des Kremls sah er vor allem Juden, Russen und Ukrainer aus Rumänien.⁴“ (Hausleitner 2010, 81). Der Co-Autor Scurtus Buzatu ist ein kontroverser Historiker in Rumänien. Waldman und Chioveanu (2013, 463) schreiben Folgendes über den Historiker: „[...] Senate deputy chairman Gheorghe Buzatu (a historian himself) exonerates Romanians from participation in the Holocaust, since he defines it as having been only Nazi-perpetrated.“ und „Regarding Holocaust deniers in Romania, [...] Gheorghe Buzatu [war, unter anderen] the most radical and blatant.“ (2013, 481–82)

In den oben analysierten Geschichtslehrbüchern befinden sich keine bildlichen Darstellungen oder spezifische Aufgaben zum Themengebiet des Holocausts in Bessarabien und Transnistrien.

Der Einfluss der PCRM (2001 – 2009)

The year 2001 was a watershed in Moldovan politics. In February the Party of Communists of the Republic of Moldova won a parliamentary election by a majority of more than 50 percent of the popular vote and received a two-thirds majority in the parliament. Following that victory, the parliament elected the leader of the party, Vladimir Voronin, as president of the country. (Solonari 2013, 388)

Nachdem Voronin und die Kommunistische Partei im Jahr 2001 an die Macht kamen: “[...] greater emphasis has been put on legislation to protect minorities. The authorities have also paid much more attention to building monuments at sites where the Holocaust took place and to looking after the victims.“ (Dumitru 2008a, 302). Dank Finanzierungen

3 (Scurtu und Buzatu 1999)

4 (Scurtu und Hlihor 1992)

durch die jüdischen Organisationen und der lokalen Stadtverwaltungen „monuments have been erected in Chişinău, Tighina, Orhei, Balji, Soroca, Tiraspol, and Rîbniţa.“ (ebd.)

In 2003, Moldova's Communist government undertook a spectacular turn to the West. [...] For all these reasons, the Moldovan Communist leadership became more sensitive to Western values and to the treatment of the Holocaust. Some officials even believed that the Holocaust could be instrumentalised in the debate with historians over Moldovan identity. Communist politicians were alarmed that history - and by extension historians - could have such a strong influence on how Moldova's citizens shape their national identity. The government therefore sought to stop any initiative or action that in its eyes promoted solidarity with a Romanian sense of identity. (Dumitru 2008a, 304)

In 2003, [The Association of Jewish Communities and Organizations in the Republic of Moldova and the Jewish Congress of Moldova] held a series of seminars for middle school history teachers on the genocide against the Jews and Gypsies. The Ministry of Education of Moldova supported these actions and recommended that schools use the brochure "The Holocaust: Informational Materials for Teachers of History", which was donated by the Jewish Congress of Moldova. (Dumitru 2008a, 306)

Zugleich nutzte die Regierung unter Voronin gezielt die Bildungspolitik, um eine nationale Identität zu formen, die sich klar von der rumänischen abgrenzte (vgl. Solonari 2013, 388). Dabei spielte die Umgestaltung des Geschichtsunterrichts eine wichtige Rolle. Die Regierung strebte für eine Umbenennung in die *Geschichte Moldaus*, was heftiger Kritik und Widerstand der Opposition ausgelöst hätte. Daher entschied sich die Regierung sowohl *Weltgeschichte* als auch *Geschichte der Rumänen* abzuschaffen und durch ein neues, integriertes Fach mit dem neutralen Titel *Geschichte* ersetzen (ebd.).

Dieses Vorgehen erwies sich als effektiv, weil das Format eines integrierten Geschichtsunterrichts auch in vielen EU-Staaten üblich ist „and European institutions supported the Moldovan government's vision“ und im Jahr 2006 wurden schließlich neue Geschichtslehrbücher genehmigt und veröffentlicht (vgl. Solonari 2013, 388–89).

Folgende Geschichtslehrbücher aus dieser politischen Phase wurden im Rahmen dieser Arbeit analysiert: *Istorie. Epoca contemporană. Manual pentru clasa a IX-a* (Nazaria u. a. 2006) und *Istorie. Epoca Contemporană (Istoria universală, Istoria românilor). Manual pentru clasa a IX-a, Ediția a II-a* (Caşu u. a. 2009).

In dem Geschichtslehrbuch von Nazaria u. a. (2006) wird dem Holocaust in Bessarabien und Transnistrien ein separates Kapitel gewidmet. Das Kapitel heißt „Der Holocaust, in dem von den Faschisten in den Jahren 1941 bis 1944 besetzten Gebiet Moldaus“ und ist vier Seiten lang (142-145). Dies ist von allen analysierten Geschichtsbüchern das

einzig, in dem Holocaust in Bessarabien und Transnistrien ein separates Kapitel gewidmet ist.

7 HOLOCAUSTUL PE TERITORIUL MOLDOVEI OCUPATE DE FASCISTI ÎN ANII 1941-1944

7.1. Ocuparea teritoriului românesc de către germanii nazisti

La începutul anilor 40 ai secolului al XX-lea, România a devenit un aliat al Germaniei naziste. În urma semnării Tratatului de prietenie și cooperare din 23 august 1940, România a cedat teritoriul Bessarabiei și Bucovinei de Nord Germaniei naziste. În aprilie 1941, Germania nazistă a invadat Uniunea Sovietică, iar România a intrat în război alături de Germania nazistă. În iunie 1941, Armata Germanică a ocupat teritoriul Bessarabiei și Bucovinei de Nord, iar România a ocupat teritoriul Transnistriei și Basarabiei de Sud. În august 1941, Armata Germanică a ocupat teritoriul Ucrainei de Est și Belarusului de Vest. În noiembrie 1941, Armata Germanică a ocupat teritoriul Poloniei de Est și Cehoslovaciei de Est. În decembrie 1941, Armata Germanică a ocupat teritoriul Finlandei de Est și Ungariei de Vest.

7.2. Evacuatii din România în Transnistria

În iulie 1941, guvernul român a decis să evacueze populația din România în Transnistria. Evacuatii au fost organizate în două valuri: prima în iulie și august 1941, iar a doua în noiembrie și decembrie 1941. În total, au fost evacuate peste 250.000 de persoane în Transnistria. Evacuatii au fost organizate în convoaie care au plecat din România și au ajuns în Transnistria în cursul lunii august. Convoaiele erau compuse din trenuri, camioane și autobuze. Evacuatii erau însoțite de soldații germani și români. În Transnistria, evacuatii au fost aduși în lagăre de concentrare și au fost puși în condiții de înfrângere. Mulți evacuați au murit din cauza foametei, bolilor și lipsii de îngrijiri medicale.

7.3. Evacuatii din România în Ucraina și Belarus

În noiembrie și decembrie 1941, Armata Germanică a ocupat teritoriul Ucrainei de Est și Belarusului de Vest. În aceste regiuni, Armata Germanică a organizat operațiuni de exterminare în masă. Evacuatii din România au fost aduși în aceste regiuni și au fost puși în condiții de înfrângere. Mulți evacuați au murit din cauza foametei, bolilor și lipsii de îngrijiri medicale.

7.4. Evacuatii din România în Polonia și Cehoslovacia

În decembrie 1941, Armata Germanică a ocupat teritoriul Poloniei de Est și Cehoslovaciei de Est. În aceste regiuni, Armata Germanică a organizat operațiuni de exterminare în masă. Evacuatii din România au fost aduși în aceste regiuni și au fost puși în condiții de înfrângere. Mulți evacuați au murit din cauza foametei, bolilor și lipsii de îngrijiri medicale.

7.5. Evacuatii din România în Finlanda și Ungaria

În decembrie 1941, Armata Germanică a ocupat teritoriul Finlandei de Est și Ungariei de Vest. În aceste regiuni, Armata Germanică a organizat operațiuni de exterminare în masă. Evacuatii din România au fost aduși în aceste regiuni și au fost puși în condiții de înfrângere. Mulți evacuați au murit din cauza foametei, bolilor și lipsii de îngrijiri medicale.

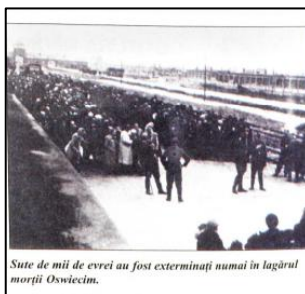
Des Weiteren ist das Kapitel, wie man oben sieht in einem „visual rhyme“ (Van Leeuwen 2005, 17) (zitiert nach Kress und van Leeuwen 2020, 206) organisiert. „Visual rhyme“ ist nach Kress und van Leeuwen (ebd.): „[a] connection realized by the common visual qualities, of two or more elements, for instance color. [...] to create a sense of cohesion.“ Im Kapitel zeigt sich diese Kohärenz durch die gleichmäßige Platzierung der Fotografien. Die Anordnung der Bilder erzeugt einen Rhythmus und einen einheitlichen visuellen Stil, der die vier Seiten verbindet und die Schüler*innen durch das Kapitel führt.



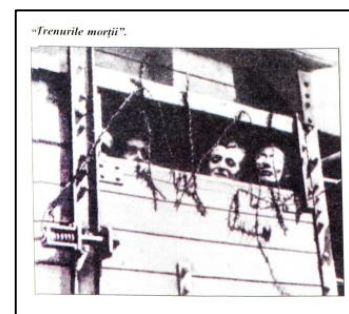
Das Kapitel beinhaltet elf Fotografien, deren Herkunft im Buch nicht angegeben ist. So wurde beispielsweise das erste Foto angeblich in Frankreich im Jahr 1940 aufgenommen, jedoch sind die exakten Details, wie der genaue Aufnahmeort und der Fotograf, nicht angegeben. Unter dem nächsten Bild befindet sich die folgende Beschriftung: „Deportare copiilor evrei de către hitleriști“ (Deportation jüdischer Kinder durch die Nazis)⁵ ohne jegliche Angaben z. B. über den Ort oder das Jahr. Das dritte Bild ist wie folgt beschriftet: „„Vina“ acestor oameni consta în faptul că erau evrei“ (Die „Schuld“ dieser Menschen bestand darin, dass sie Juden waren) und ebenfalls ohne Angaben über den Ort oder das Jahr der Ereignisse im Foto. Es werden zwei weitere Bilder präsentiert, die sich auch durch die Abwesenheit jeglicher Verweise auf einen spezifischen Ort oder ein spezifisches Jahr auszeichnen. Diese Bilder werden mit den folgenden Beschriftungen versehen: „Femei evreice cu copii în ultimele clipe ale vieții“ (Jüdische Frauen mit ihren Kindern in den letzten Momenten ihres Lebens)⁶ und „Trenurile morții“ (Todeszüge)⁷. Ein anderes Bild zeigt das Konzentrationslager Oswiecim⁸ (Auschwitz). Hier



„Femei evreice cu copii în ultimele clipe ale vieții“ (Jüdische Frauen mit ihren Kindern in den letzten Momenten ihres Lebens)⁶ und „Trenurile morții“ (Todeszüge)⁷. Ein anderes Bild zeigt das Konzentrationslager Oswiecim⁸ (Auschwitz). Hier



„Trenurile morții“ (Todeszüge)⁷. Ein anderes Bild zeigt das Konzentrationslager Oswiecim⁸ (Auschwitz). Hier



⁵ United States Holocaust Memorial Museum, courtesy of Jacob Igra, Photographer: Mendel Grosman, September 1942, Lodz, [Lodz] Poland: <https://collections.ushmm.org/search/catalog/pa1520>

⁶ History / Bridgeman Images, Russia / Ukraine: German 'einsatzgruppen' paramilitary death squads murder Jews in the Ukraine, July-September 1941, Bildnummer PFH1774647: <https://www.bridgemanimages.com/de/noartistknown/russia-ukraine-german-einsatzgruppen-paramilitary-death-squads-murder-jews-in-the-ukraine-july/photograph/asset/1774647>

⁷ Bundesarchiv. Bild 183-68431-0005: Polen, KZ (?), Deportation, 1940/1944 ca. <https://www.bild.bundesarchiv.de/dba/de/search/?yearfrom=&yearto=&query=183-68431-0005>

⁸ United States Holocaust Memorial Museum. Ankunft ungarischer Juden in Auschwitz. Mai 1944; Credit: Yad Vashem Photo Archives: <https://encyclopedia.ushmm.org/content/de/photo/arrival-of-hungarian-jews-at-auschwitz>

wird die Stadt, in der sich das Lager befand, mit dem polnischen Namen genannt. Es ist anzunehmen, dass die Fotografien von den Nazi-Verbrechern selbst angefertigt wurden, wie es in jener Zeit üblich war (vgl. Busch 2023, 155). Zwei weitere Fotos zeigen Hitler und Antonescu (in der Beschreibung zum Foto steht „die Verantwortlichen für den Holocaust“) angeblich am 12. Juni 1941 und Hermann Göring angeblich in der Ukraine und in der Beschreibung heißt es „Einer der Organisatoren des Holocausts, G. [sic!] Göring, in der Ukraine“.



Nach einer Recherche in Online-Archiven und -Sammlungen, aber auch mithilfe von Google Images, konnten die Quellen der meisten Fotografien ermittelt werden. Da die meisten dieser Fotos jedoch nicht in den von Rumänien besetzten Gebieten aufgenommen wurden, ist die Vernachlässigung der Quellenangabe bzw. der konkreten Beschreibung der Fotos problematisch. Die Schüler*innen könnten denken, dass die auf einigen dieser Fotos abgebildeten Ereignisse in den Gebieten des heutigen Moldaus und Transnistriens passiert sind. Damit wird nicht behauptet, dass solche Gräueltaten in den von Rumänien besetzten Gebieten nicht stattgefunden haben, sondern lediglich, dass die in diesem Buch verwendeten Fotos nicht dort aufgenommen wurden. Denn, wie es Pandel (2017, 281) formuliert:

Historisches Denken und somit auch historisches Lernen stellt Authentizitätsansprüche; es will wissen, ob etwas tatsächlich der Fall gewesen ist oder nicht. Die Forderung nach Authentizität beruht auf unserem Geschichtsbewusstsein, das nach den Quellen fragt, aus denen das Wissen stammt, das jeweils präsentiert wird. Historisches Lernen ist deshalb durch unterschiedlich starken Bezug auf Quellen charakterisiert.

Das Kapitel beinhaltet zudem einen Abschnitt, der den Titel *Materiale und Documente* trägt. In diesem Abschnitt finden sich ein Auszug aus dem Erfahrungsbericht des Zeitzeugen Petru Ignatiev, Kommentare von zwei Historikern, I. Levit und Mezincescu E. zu diesem Thema, ein Teil einer Rede von Antonescu, sowie Auszüge aus dem Tagebuch von Goebbels, und hier werden die ersten Fragen und Aufgaben zum Thema aufgeführt. Anhand der vorgestellten Materialien sollen die Schüler*innen Fragen beantworten,

z. B. „Können die gegen die Juden ergriffenen Maßnahmen gerechtfertigt werden?“ Solche Formulierungen sind äußerst problematisch, da sie suggerieren, dass man die Verbrechen der Nationalsozialisten infrage stellen kann. In diesem Abschnitt sind drei von den insgesamt elf Bildern in diesem Kapitel zu sehen.

Des Weiteren enthält das Kapitel auch eine Fallstudie „Atitudinea populației creștine față de evrei“ (Die Haltung der christlichen Bevölkerung gegenüber den Juden). Dazu findet sich unter der Fallstudie auch eine Aufgabe: „În baza materialului de mai sus și a amintirilor buneilor voștri alcătuiți un eseu la temă“ (Verfasst auf Grundlage des obenstehenden Materials [der Fallstudie] und der Erinnerungen eurer Großeltern einen Aufsatz zu dem Thema). Die Aufgabe konnte jedoch eventuell nicht gut erfüllt werden, da die Informationen in der Fallstudie ziemlich begrenzt sind. Eventuell kann auch keine Zeugenbefragung durchgeführt werden, weil die Großeltern oder Urgroßeltern der Schüler*innen möglicherweise bereits verstorben sind. Es wäre sinnvoller, die Aufgabe als Gruppenarbeit zu gestalten, bei der die Schüler*innen gemeinsam noch lebende Zeitzeugen befragen können.

Am Ende des Kapitels gibt es eine „Autoevaluare“ (Selbsteinschätzung), mit insgesamt zehn Aufgaben, die in drei Kategorien gegliedert sind. Die erste Kategorie ist „Cunoștințe“ (Kenntnisse) mit zwei Aufgaben: Erstens sollen die Schüler*innen die Aktionen der Faschisten gegen die Juden aufzählen und Zweitens Antonescus Haltung gegenüber anderen Nationalitäten, die in Rumänien und in den besetzten Gebieten lebten, einschätzen. Die zweite Kategorie der Aufgaben heißt „Deprinderi și priceperi“ (Fähigkeiten und Kompetenzen). Hier sind fünf Aufgaben zu finden. Die Schüler*innen sollen dabei Antonescus Ziel in seiner Haltung gegenüber den Juden definieren und die von den Nazis gegen die Juden eingesetzten Methoden einschätzen. Außerdem sollen sie die bekannten Fakten über den Holocaust in Europa und Moldau vergleichen und die Aktionen anderer Nationalitäten und religiöser Minderheiten gegenüber den Juden bewerten. Die letzte Aufgabe besteht darin, ein Essay über die Ursachen des Holocausts allgemein und den deutschen Druck auf Antonescus Regime bei der *Judenfrage* zu verfassen. Die dritte Kategorie heißt „Meditați“ (Nachdenken). Hier haben die Schüler*innen zwei Aufgaben zu erledigen: Erstens sollen sie die Appelle des Militärkommandanten von Kischinau, Dumitru Tudose, an die jüdische Bevölkerung der Stadt beschreiben und ihre Meinung dazu äußern, ob eine Wiederholung des Holocausts an den Völkern der Welt heute oder in Zukunft möglich wäre. Dabei fehlen Aufgaben, die die Informationen über das Ghetto in Kischinau oder über die Konzentrationslager in Bessarabien und Transnistrien

befestigen würden oder die Schüler*innen dazu anregen, weitere Recherchen über das Thema zu führen.

Die Haltung Antonescus und der christlichen Bevölkerung oder – wie es im Buch formuliert ist – der „einfache[n] Menschen“, gegenüber den Juden ist in dem Kapitel teilweise ein zentraler Punkt. Tartakovsky (2008, 219) schreibt Folgendes über Nazarias Monografie (2005) über den Holocaust in Moldau, was auch für dieses Geschichtslehrbuch gilt:

[...] Nazaria attempts to prove that the entire blame for Jewish mass murder in Bessarabia lies with Romanian leaders and military personnel, completely denying that any guilt lies on the local population, [...].

Nach Dumitru (2008b, 65):

[...] nearly all published work on the Romanian Holocaust focuses predominantly on the measures of Romanian administrators, soldiers, and police, while almost entirely avoiding the question of the local population's behavior. This enables Moldovans to distance themselves from uncomfortable questions by creating a model: "we," the locals, who were not responsible for what happened; and "they," the Romanian administrators sent to implement policy. (Dumitru 2008b, 65)

Später schrieb Dumitru (2018) ein ganzes Buch über die Kollaboration der lokalen Zivilbevölkerung mit der rumänisch-deutschen Verwaltung in den besetzten Gebieten gegen die Juden in dieser Zeit.

Bei diesem Schulbuch ist der Verfasser Sergiu Nazaria erwähnenswert. Seine Monografie über den Holocaust in Moldau war die erste „comprehensive study about the Holocaust [that] had been published in Moldova. The book, published in both Russian and Romanian, put archival materials and survivors' testimonies documenting the suffering of Jews in Bessarabia and Transnistria during World War II, as well as the responsibility of the Romanian administration for the Holocaust, into circulation.“ (Dumitru 2017, 160).

Dumitru (2012, 244) schreibt auch Folgendes über Nazaria:

Many regarded Nazaria as being politically engaged, since he served as vice-Minister of Education (2001–2002) under the Communist government and was a supporter of the governmental policy of introduction in schools of mandatory study of Russian language, and the substitution of the course "History of Romanians" with the "Integrated History."

Und Cusco (2012, 196) erwähnt Nazaria im folgenden Kontext:

[...] the PCRM ideologists [...] skillfully used the issue of the Holocaust in order to discredit their adversaries. One of the most active militants on this “ideological front” is the historian Sergiu Nazaria, closely associated with the PCRM. The problem of the Holocaust in Bessarabia thus became an object of the “memory wars” between the “Romanianists” and “Moldovanists.”

Das Schulbuch von Cașu u. a. (2009) stellt eine integrierte Publikation dar, die die Fächer *Weltgeschichte* sowie *Geschichte der Rumänen* umfasst. Das Schulbuch befasst sich mit dem Zweiten Weltkrieg in insgesamt vier Kapiteln. Eins von den vier Kapiteln ist Teil der Geschichte der Rumänen und heißt Rumänien, „Bessarabien und Transnistrien während des Zweiten Weltkriegs“. Im Glossar des Schulbuchs wird der Begriff *Antisemitismus* erklärt. In den Glossaren der anderen Kapitel über den Zweiten Weltkrieg werden keine Begriffe definiert, die mit dem Holocaust in Zusammenhang stehen.

ROMANIA, BASARABIA ȘI TRANSNISTRIA ÎN PERIOADA DE ÎNFRUNTĂRI ÎNTR-UN RĂZBOI MUNDIAL

REGIUNEA	TERITORIUL
București	1924, 29 decembrie - 1940, 23 septembrie
Basarabia	1940, 29 decembrie - 1941, 27 iunie
Transnistria	1941, 27 iunie - 1944, 23 august
Basarabia și Transnistria	1944, 23 august - 1947, 23 decembrie

Regimul politic în România (1940)

Condițiile vorzătoare din vara anului 1940, hanțate de înfruntările cu Germania nazistă, au dus la căderea guvernului lui Gheorghe Alexandru și la instalarea în funcție a guvernului lui Ion G. Duca. Acesta și-a început mandatul în ziua de 29 decembrie 1940, când a fost încheiat tratatul de la București. Acesta a fost primul guvern român condus de un român în perioada celui de-al doilea război mondial. Guvernul a fost condus de Ion G. Duca, care a fost înlocuit în ziua de 23 august 1944 de guvernul lui Petru G. Ponișnicu. Guvernul a fost condus de Ion G. Duca până în ziua de 23 august 1944, când a fost înlocuit de guvernul lui Petru G. Ponișnicu.

Regimul politic în Basarabia (1940)

Alături de celelalte regiuni ale României, Basarabia a fost ocupată de forțele naziste în ziua de 29 decembrie 1940. În ziua de 29 decembrie 1940, guvernul român a încheiat tratatul de la București, prin care Basarabia și Transnistria au fost cedate Germaniei naziste. În ziua de 29 decembrie 1940, guvernul român a încheiat tratatul de la București, prin care Basarabia și Transnistria au fost cedate Germaniei naziste. În ziua de 29 decembrie 1940, guvernul român a încheiat tratatul de la București, prin care Basarabia și Transnistria au fost cedate Germaniei naziste.

Agresarea României în război. Eliberarea Basarabiei și Bucureștii de ocupație sovietică

În ziua de 22 iunie 1941, Armata a 2-a a Germaniei naziste a invadat România. În ziua de 22 iunie 1941, Armata a 2-a a Germaniei naziste a invadat România. În ziua de 22 iunie 1941, Armata a 2-a a Germaniei naziste a invadat România. În ziua de 22 iunie 1941, Armata a 2-a a Germaniei naziste a invadat România.

Ordinul de eliberare a Basarabiei și Transnistriei

În ziua de 23 august 1944, guvernul român a emis ordinul de eliberare a Basarabiei și Transnistriei. În ziua de 23 august 1944, guvernul român a emis ordinul de eliberare a Basarabiei și Transnistriei. În ziua de 23 august 1944, guvernul român a emis ordinul de eliberare a Basarabiei și Transnistriei.

Basarabia și Transnistria în anul 1941-1944

În perioada 1941-1944, Basarabia și Transnistria au fost ocupate de forțele naziste. În perioada 1941-1944, Basarabia și Transnistria au fost ocupate de forțele naziste. În perioada 1941-1944, Basarabia și Transnistria au fost ocupate de forțele naziste.

Regimul politic în Basarabia și Transnistria (1941-1944)

În perioada 1941-1944, guvernul român a emis ordinul de eliberare a Basarabiei și Transnistriei. În perioada 1941-1944, guvernul român a emis ordinul de eliberare a Basarabiei și Transnistriei.

Decretul pentru organizarea Basarabiei și Transnistriei

În ziua de 23 august 1944, guvernul român a emis decretul pentru organizarea Basarabiei și Transnistriei. În ziua de 23 august 1944, guvernul român a emis decretul pentru organizarea Basarabiei și Transnistriei.

Recucerirea Basarabiei de către URSS

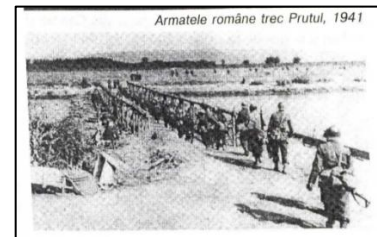
În ziua de 23 august 1944, Armata Roșie a recucerit Basarabia și Transnistria. În ziua de 23 august 1944, Armata Roșie a recucerit Basarabia și Transnistria.

befindet sich eine Fallstudie, auf der rechten Seite ein Test. Die linke Seite kann als „Given“ verstanden werden, also als der Bereich, den „the viewer already knows, as a familiar and agreed-upon point of departure for the message“, während die rechte Seite als „New“ positioniert ist – „something which is not yet known or perhaps not yet agreed upon by the viewer, hence as something to which the viewer must pay special attention.“ (Kress und van Leeuwen 2020, 187)

In diesem Kapitel befinden sich vier Fotografien. Eins davon ist ein Porträt von An-



tonescu im Rahmen einer kurzen und unvollständigen Biografie des Marschalls, das zweite ist eine Fotografie, auf der die rumänische Armee den Fluss Pruth überquert.



Ein weiteres Bild ist eine Zeichnung und zeigt angeblich die Kämpfe nahe Stalingrad.



Die letzte Abbildung ist eine Fotografie und wird wie folgt beschrieben: Kommando der Sowjetischen Armee, August 1944⁹. Die Quellen die-



ser Abbildungen konnten bei einer weiteren Recherche leider nicht gefunden werden.

Am Ende dieses Kapitels befindet sich eine Fallstudie über die Opposition gegen Antonescus politisches Regime und daneben ist der Bereich „Evaluare“ (Bewertung). Die Aufgaben sind in diesem Bereich in drei Kategorien gegliedert sind: „Cunoștințe“ (Kenntnisse), „Deprinderi și priceperi“ (Fähigkeiten und Kompetenzen) und „Atitudini și valori“ (Einstellungen und Werte). In der letzten Kategorie haben die Schüler*innen z. B. so eine Aufgabe: „Demonstrează că mareșalul I. Antonescu a fost o persoană marcantă a timpului său.“ (Demonstriere (oder beweise), dass Marschall I. Antonescu eine herausragende

⁹ An dieser Stelle noch eine Ergänzung: Ich bezweifle, dass auf dem Foto sowjetische Militärs zu sehen sind. Bei einer Recherche nach der Quelle des Bildes wurden ähnliche gefunden, die die Division/Brigade des Generals Ioan Dumitrache zeigen. Die Soldaten dieser Division und der General selbst tragen eine ähnliche Baskenmütze wie einige der hier abgebildeten Soldaten. Siehe: <https://www.ziaristionline.ro/2012/10/08/vanatorii-de-munte-in-caucaz-ii-asaltul-de-cristian-negrea/> oder <https://www.wv2incolor.com/gallery/romanian-forces/27093/romanian-gen.-ioan-dumitrache-and-gheorghe-avramescu>

Persönlichkeit seiner Zeit war.). Dadurch, dass Informationen über den Holocaust in Rumänien und Antonescus Verantwortlichkeit dafür oder über seine Hinrichtung fehlen, erscheint der Marschall in einem guten Licht. Schüler*innen würden bei dieser Aufgabe den Marschall anhand der Informationen im Text auf positive Art und Weise beschreiben, weshalb dies problematisch ist.

In dem Fach *Weltgeschichte* des Buches wird lediglich der Holocaust in Deutschland und Polen in einer Fallstudie am Ende des dritten Themas „Die letzte Phase des Krieges (1943-1945)“ behandelt, und auch hier ist eine „Given-New“-Struktur zu erkennen, wie oben schon beschrieben wurde.

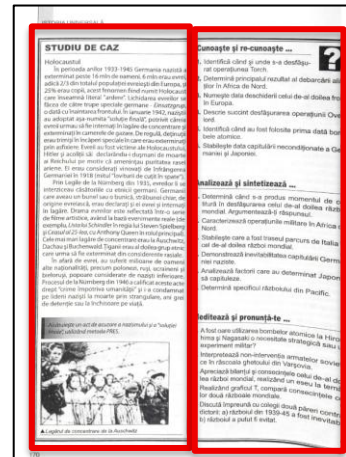
Dabei ist ein Foto zu sehen.¹⁰ Das Foto wird wie folgt beschrieben: „Konzentrationslager Auschwitz“. Es gibt keine Angaben zum Jahr oder dem genauen Kontext gemacht, in dem das Foto aufgenommen wurde.



Nach Liepach und Geiger (2014, 173) wird dieses Foto unter anderen Aufnahmen von denselben Kinder, an demselben Ort „als Aufnahmen bei der Befreiung präsentiert“, was aber nicht ganz der Fall ist, da „[a]ll diese Bilder [...] nicht bei der Befreiung des KZ Auschwitz-Birkenau

– bei der die Rote Armee kein Kamerateam dabei hatte –, sondern einige Wochen später aufgenommen [wurden], als sich die KZ-Häftlinge erholt hatten.“ (Liepach und Geiger 2014, 172–73).

Unter dem Text der Fallstudie und oberhalb des Fotos befindet sich eine Aufgabe dazu: „Alcătuiește un act de acuzare a nazismului și a „soluției finale“, utilizând metoda PRES.“ (Erstelle mit Hilfe der PRES-Methode eine Anklageschrift gegen den Nationalsozialismus und die „Endlösung“). Die PRES-Methode wird von Solovei und Melnic (2019) als eine Methode für die Entwicklung eines kritischen Denkens beschrieben. P steht für „Punct de vedere“ (Standpunkt), R für „Raționament“ (Begründung des



¹⁰ Auschwitz-Birkenau State Museum. Gallery/Historical Pictures and Documents - Liberation and foundation of the Museum: Children after liberation. From among 230 000 children deported to KL Auschwitz only 700 were liberated. <https://www.auschwitz.org/en/gallery/historical-pictures-and-documents/liberation-and-foundation-of-the-museum,13.html>. Dazu gibt es auch eine Videoaufnahme: <https://encyclopedia.ushmm.org/content/de/film/liberation-of-auschwitz-child-survivors>

Standpunktes), E für „Exemplu“ (Beispiel für die Begründung) und S für „Sumar“ (Zusammenfassung des Standpunktes). Die PRES-Methode wird auch in Kasachstan benutzt, jedoch für die Lesekompetenz im Englischunterricht (Saidova 2018, 60). Die Methode wurde von Palmer und McQuoid-Mason (2013) (ebd.) für das juristische Feld konzipiert. In diesem Fall ist es sinnvoll, eine Methode, die aus dem juristischen Bereich kommt, anzuwenden.

In der anschließenden Rubrik „Evaluare“ fehlt jeder Bezug zum Holocaust. Stattdessen sollen die Schüler*innen militärische Operationen in Nordafrika charakterisieren oder den Einsatz der Atombombe beschreiben. Besonders problematisch ist eine Aufgabe zur sowjetischen Nichteinmischung beim Aufstand im Warschauer Ghetto. Die Aufgabe lautet: „Interpretieren Sie die Nichteinmischung der Sowjetunion in den Aufstand im Warschauer Ghetto.“ In dem Text des Schulbuchs heißt es: „În est, sovieticii nu intervin în ajutorul răscoalei ghetoului din Varșovia, declanșată în august 1944, ci preferă să asiste două luni la măcel.“ (Im Osten griffen die Sowjets nicht ein, um den Aufstand im Warschauer Ghetto zu unterstützen, der im August 1944 ausbrach, sondern sahen dem Gemetzel zwei Monate lang zu.). Der Fokus wird hier, sowohl im Text als auch in der Aufgabe von der nationalsozialistischen Gewalt auf die angebliche Passivität der Roten Armee verschoben. Die Opfer dieses Gemetzels – die jüdische Bevölkerung des Warschauer Ghettos – werden nicht benannt, ebenso wenig wie der historische Hintergrund des Aufstands. Durch diese Auslassungen wird die Verantwortung für die nationalsozialistische Vernichtungspolitik verzerrt und die Aufmerksamkeit von den Tätern weggelenkt.

Hinsichtlich des Holocausts in Bessarabien und Transnistrien ist festzustellen, dass in den beiden Fachgebieten des Buches das entsprechende Thema nicht behandelt wird. Folglich enthält das Buch keine Abbildungen oder Aufgaben, die sich auf den Holocaust in Bessarabien und Transnistrien beziehen.

Der EU-Einfluss (2010-bis heute)

Am 22. Juli 2016 „The Parliament of Moldova approved the report of the Elie Wiesel Commission [...].“ (Sineaeva-Pankowska 2018, 41). In Rumänien wurde der Bericht im Jahr 2004 durch die „Government Decision no. 672/May 5, 2004, published in Monitorul Oficial al României, no. 436/May 17, 2004“ (Wiesel u. a. 2005) adoptiert und publiziert.

Im Rahmen dieser dritten politischen Phase in Moldau erfolgt eine Analyse der folgenden Geschichtslehrbücher: *Istoria românilor și universală. Epoca contemporană.*

Manual pentru clasa a IX-a (Dolghi und Felea 2013) und Istoria românilor și universală. Manual pentru clasa a IX-a (Dolghi und Felea 2023).

Im Schulbuch von Dolghi und Felea (2013) wird das Thema Holocaust in Bessarabien und Transnistrien im Modul 2 „Internationale Beziehungen und militärische Auseinandersetzungen in der Zeitgeschichte“ unter dem Kapitel 20 „Der Holocaust. Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ behandelt. Das Thema umfasst drei Seiten (78-80) und ungefähr eine Seite ist dem Holocaust in Bessarabien und Transnistrien gewidmet. Dieses Kapitel enthält ein kleines „Dicționar“ (Glossar), das die Definition von Holocaust erklärt.



Auf der ersten Seite steht links neben dem Text ein Glossareintrag, der sich ausschließlich dem Begriff *Holocaust* widmet. Auf der folgenden Seite befindet sich rechts neben dem Text ein sogenannter „Dokumentar“ mit Auszügen aus der Aussage von Rudolf Höß beim Nürnberger Prozess sowie einem rumänischen antisemitischen Gesetz aus jener Zeit und den dazugehörigen Aufgaben. Diese visuelle Komposition lässt sich als „Centre-Margin“-Struktur verstehen (vgl. Kress und van Leeuwen 2020, 198), wobei der Text im Zentrum steht. Laut Kress und van Leeuwen (vgl. 2020, 201) ähneln moderne Lehrbuchlayouts zunehmend der Struktur des Talmuds, bei dem „Mishna and Gemara“, das „Centre“ von Erklärungen also den „Margins“ umgeben wird.

„For something to be presented as the Centre means that it is presented as the core element with which all the other elements are associated, to which all the other elements in some sense belong, and from which they draw meaning and coherence.“ (ebd.)

Die ergänzenden Randbereiche – das Glossar und die Dokumente – sollen Kontextualisierung und Deutung bringen. Auf der letzten Seite des Kapitels wird die Komposition komplexer. Sie „[combines] horizontal and vertical structuring“ (Kress und van Leeuwen 2020, 192). Der Text befindet sich im oberen Bereich der Seite und übernimmt damit die Funktion des „Ideal“ – die bedeutsame Information (vgl. Kress und van Leeuwen 2020,

191). Im unteren Bereich der Seite befinden sich sowohl Abbildungen als auch Aufgaben, die alle als „Real“ Elemente fungieren, also „more specific information [...] or more practical information“ (ebd.) wie Dokumente, Fotografien oder Handlungsanweisungen enthalten. Diese untere Ebene lädt also die Schüler*innen zu einer aktiven Auseinandersetzung mit dem Thema ein.

Das Kapitel beinhaltet zwei schwarz-weiße Fotografien sowie eine Abbildung eines Judensterns, die am Ende des Themas präsentiert werden. Eine der Fotografien wird wie folgt beschrieben: „Deportierte Juden aus Bessarabien“. Bei einer kürzeren Recherche in der Online-Foto-Kollektion bei *Yad Vashem* kann man das gleiche Foto mit der folgenden Beschreibung finden: „Birkenau, Poland, May 1944, Women and children deemed unfit for work, on their way to gas chamber no. 4.“¹¹ Die Beschreibung des Fotos im Schulbuch ist also völlig falsch und irreführend. Die Juden aus Bessarabien und Transnistrien wurden auch nicht ins Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau geschickt. In diesem Zusammenhang ist auch auf die Kritik von solchem „captioning“ (Umbach und Mills 2024, 47) hinzuweisen:



Conversely, a problematic selection of photos, misleading captioning, and a general tendency to treat photos as illustrations rather than sources, can create harmful misconceptions.

Ein weiteres Bild, das in dem Schulbuch zu sehen ist, wurde im KZ Buchenwald von dem Fotograf Harry Miller bei der Befreiung aufgenommen¹². Auf dem Foto ist auch der Friedensnobelpreisträger Elie Wiesel zu sehen. Ebenso ist eine Abbildung eines Judensterns zu sehen.

¹¹ Yad Vashem Photo Archives. Archival Signature. 503/843, SS photographers E. Hoffmann & B. Walter, Birkenau, Poland, May 1944: <https://collections.yadvashem.org/en/photos/93960>

¹² Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, Harry Miller, U.S. Signal Corps, 16 April 1945, National Archives at College Park, Maryland: <https://schwarzaufweiss.buchenwald.de/en/The-Liberated.html>



Neben den Fotografien sind sieben Aufgaben zum Thema, die in vier Kategorien präsentiert sind. Die erste Kategorie heißt „Timp, spațiu, personalități“ (Zeit, Raum, Persönlichkeiten) und darunter sind vier Aufgaben. Bei der Aufgabe vier z. B. sollen die Schüler*innen die Standorte von fünf Konzentrationslagern auf einer stummen Karte markieren. Dabei werden im Text vier Konzentrationslager genannt: Belzec, Sobibor, Treblinka und Auschwitz-Birkenau, und das fünfte, Buchenwald, wird in der Beschreibung zum obigen Foto genannt. Die zweite Kategorie heißt „Noțiuni“ (Begriffe). Hier sollen Schüler*innen mit den Begriffen *Holocaust* und *Ghetto* Sätze, die die „historische Wahrheit“ beinhalten, formulieren. Die dritte Kategorie heißt „Relații de cauzalitate“ (Kausalzusammenhänge) und dabei sollen die Schüler*innen zwei Ursachen und zwei Folgen des Holocausts aufzählen. Die vierte Kategorie heißt „Problemă“ (Problem). Dabei sollen Schüler*innen mithilfe einer angegebenen Tabelle die Ideologie, die Ereignisse während des Holocausts und die Folgen des Holocaust im europäischen und rumänischen Raum identifizieren und analysieren und solche Kriterien einbeziehen wie z. B. Staaten und Territorien, Konzentrationslager oder die Zahl der Opfer. Es sei anzumerken, dass im Text keine Konzentrationslager in Bessarabien oder Transnistrien genannt wurden. Dieser Teil der Aufgabe verlangt somit weitere Recherchen von den Schüler*innen. Gleichzeitig besteht jedoch die Gefahr, dass die Schüler*innen denken, Transnistrien sei selbst ein Konzentrationslager gewesen, da nur dieser Ortsname im Text im Zusammenhang mit den Deportationen und den Konzentrationslagern in Bessarabien und Transnistrien erwähnt wird.

Im Schulbuch von Dolghi und Felea (2023) wird der Holocaust in Bessarabien und Transnistrien im Rahmen des Kapitels 24 „Kriegsverbrechen. Holocaust“ thematisiert, das Kapitel ist Teil des Moduls 4: „Der Zweite Weltkrieg“. Das besagte Kapitel umfasst fünf Seiten (114-118), wovon sich etwa eine Seite mit dem Holocaust in Bessarabien und Transnistrien befasst und der Abschnitt heißt: „Die Merkmale des Holocausts in der Zeit von 1938 bis 1944 auf dem Gebiet des Königreichs Rumänien“. Das erste Foto, das auf der Seite zu sehen ist, zeigt 13 Kinder in gestreiften Uniformen hinter Stacheldraht. Dieses Bild ist als „Ideal“ nach Kress’ und van Leeuwen (1996, 193–94) positioniert, da es sich im oberen Bildbereich befindet und visuell hervorgehoben ist:



For something to be ideal means that it is presented as the idealized or generalized essence of the information, hence also as its, ostensibly, most salient part. [...] [if] one or more pictures occupy the top section, then the Ideal, the ideologically foregrounded part of the message is communicated visually, and the text serves to elaborate on it. (Kress und van Leeuwen 1996, 193–94)

Gleichwohl muss kritisch angemerkt werden, dass es sich bei dem Foto um eine nachinszenierte Aufnahme aus der Zeit nach der Befreiung handelt, wie Umbach und Mills (2024, 52) feststellen:

[...] the photo of children in uniforms restages a reality that never existed. Young children were not deemed fit for hard physical labor at Auschwitz: they were separated from their parents on arrival, and sent directly to gas chambers. Dressing them up in (adult) prisoner uniforms misconstrues their treatment.

Des Weiteren werden mehrere Begriffe, die mit dem Holocaust in Verbindung kommen, aufgelistet und erklärt, darunter: *Kriegsverbrechen*, *Verbrechen gegen die Menschlichkeit*, *Holocaust*, *Ghetto*, *Todeszüge* und *Konzentrationslager*.

Des Weiteren sieht man auf derselben Seite ein „Portret istoric“ (Historisches Porträt) des Kinderbuchautors und Pädagogen Janusz Korczak, wo eine Abbildung des Einbandes seines Buchs *König Hänschen auf der einsamen Insel* auf Rumänisch und ein Bild aus einer Szene aus dem polnischen Film *Korczak* aus dem Jahr 1990 zu sehen sind.



ARGUMENT

Studenții trebuie să se facă cu seama faptului că în zilele noastre, în special în țările dezvoltate, este obișnuit să se facă un bilanț al războaielor din trecut. În acest sens, este important să se facă un bilanț și al războaielor din trecut. În acest sens, este important să se facă un bilanț și al războaielor din trecut.

IDEEA PRINCIPALĂ

Comisia de războaie... (text about the Commission of War Crimes)

VOCABULAR

Comisia de războaie... (text about the Commission of War Crimes)

PORTRET ISTORIC

Amasa Kawanishi (1879-1942), inginer, pedagog, militar, activist politic. Activitatea sa a fost marcată de... (text about Kawanishi)

REZUMAT

Amasa Kawanishi (1879-1942), inginer, pedagog, militar, activist politic. Activitatea sa a fost marcată de... (text about Kawanishi)

DOCUMENTAR

Amasa Kawanishi (1879-1942), inginer, pedagog, militar, activist politic. Activitatea sa a fost marcată de... (text about Kawanishi)

REZUMAT

Amasa Kawanishi (1879-1942), inginer, pedagog, militar, activist politic. Activitatea sa a fost marcată de... (text about Kawanishi)

REZUMAT

Amasa Kawanishi (1879-1942), inginer, pedagog, militar, activist politic. Activitatea sa a fost marcată de... (text about Kawanishi)

REZUMAT

Amasa Kawanishi (1879-1942), inginer, pedagog, militar, activist politic. Activitatea sa a fost marcată de... (text about Kawanishi)

DOCUMENTAR

Amasa Kawanishi (1879-1942), inginer, pedagog, militar, activist politic. Activitatea sa a fost marcată de... (text about Kawanishi)

REZUMAT

Amasa Kawanishi (1879-1942), inginer, pedagog, militar, activist politic. Activitatea sa a fost marcată de... (text about Kawanishi)

REZUMAT

Amasa Kawanishi (1879-1942), inginer, pedagog, militar, activist politic. Activitatea sa a fost marcată de... (text about Kawanishi)

REZUMAT

Amasa Kawanishi (1879-1942), inginer, pedagog, militar, activist politic. Activitatea sa a fost marcată de... (text about Kawanishi)

DOCUMENTAR

Amasa Kawanishi (1879-1942), inginer, pedagog, militar, activist politic. Activitatea sa a fost marcată de... (text about Kawanishi)

REZUMAT

Amasa Kawanishi (1879-1942), inginer, pedagog, militar, activist politic. Activitatea sa a fost marcată de... (text about Kawanishi)

REZUMAT

Amasa Kawanishi (1879-1942), inginer, pedagog, militar, activist politic. Activitatea sa a fost marcată de... (text about Kawanishi)

REZUMAT

Amasa Kawanishi (1879-1942), inginer, pedagog, militar, activist politic. Activitatea sa a fost marcată de... (text about Kawanishi)

Auf der folgenden Seite lässt sich eine visuelle Komposition erkennen, die einer vertikalen „Ideal-Real“ Struktur folgt: Der obere Textabschnitt vermittelt allgemeine Informationen über die Kriegsverbrechen der Achsenmächte und nimmt damit die Position des „Ideal“ ein, während die darunter platzierte Fallstudie zum Massaker von Lidice als „Real“ fungiert. Die Fallstudie konkretisiert also den Text anhand eines historischen Falls und hier werden schon die ersten Aufgaben aufgeführt (vgl. Kress und van Leeuwen 2020, 190–91).

Auf der rechten Seite der Seite sind die Fotografien positioniert, was nach Kress und van Leeuwen (2020, 186) der Rolle des „New“ entspricht – also dem Bereich, der neue Informationen vermittelt. Die erste Abbildung zeigt den Einband der rumänischen Ausgabe von *Procesul de la Nürnberg* von Joe J. Heydecker und Johannes Leeb.

Die zweite Abbildung gehört zur Fallstudie und zeigt einen Ausschnitt des Denkmals für die im Krieg ermordeten Kinder von Lidice in Tschechien, das von der Bildhauerin Marie Uchytilová geschaffen wurde. Weder die Künstlerin noch die Quelle des Fotos werden im Schulbuch genannt. Eine Recherche ergibt jedoch, dass das Foto im Jahr 2007 vom Nutzer *Moravice* auf *Wikipedia*¹³ hochgeladen wurde.

Die nächsten Seiten folgen auch in diesem Buch dem „Centre-Margin“ Komposition nach Kress & van Leeuwen (2020, 198). Der Text fungiert also als Zentrum, umgeben von Bildern, Zusatzmaterialien und Aufgaben, die als ergänzendes oder interpretierendes Material zum Text fungieren. Zum Beispiel ist das Foto im KZ Buchenwald bei der Befreiung auch in diesem Buch enthalten. Hier unter einem Auszug aus der Aussage von Rudolf Höß vor dem Nürnberger Prozess, wo auch drei Aufgaben aufgeführt sind. Die Schüler*innen sollen den Namen des Konzentrationslagers und die Methoden, die die Nazis zur Vernichtung von Menschen einsetzten, nennen und am Ende ihre Haltung zum Ausmaß der nationalsozialistischen Verbrechen äußern.



Des Weiteren ist auch ein Poster für die „Holocaust-Komödie“ (Oswalt und Pandel 2021, 480) *Das Leben ist schön* (1997) von Roberto Benigni zu sehen. In der Aufgabe unter dem Poster, werden die Schüler*innen dazu ermuntert, sich den Film gemeinsam mit ihren Eltern anzuschauen und sich über die Eindrücke des Leidens der Menschen in den Lagern auszutauschen. Da solche „Holocaust Komödien“ die Ereignisse dieser Zeit verharmlosen können und teilweise als problematisch angesehen werden, schlagen Oswalt und Pandel (2021, 490) vor, „Äußerungen zu den Holocaust-Komödien in die Behandlung miteinzubeziehen“ und „Pro-und-Contra Diskussionen [darüber] in unterschiedlichen wissenschaftlichen Publikationen, Feuilletons etc. [...] für Schüler der



¹³ [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Memorial_lidice_children_\(2007\)-commons.JPG?uselang=de](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Memorial_lidice_children_(2007)-commons.JPG?uselang=de)

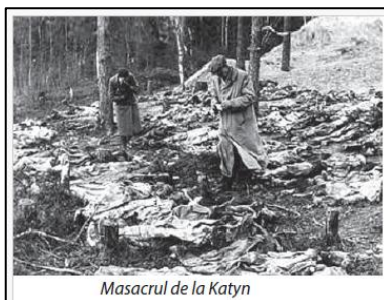
Sekundarstufe I [zu referieren und] in der gymnasialen Oberstufe auch gemeinsam [zu lesen].“ Ein weiteres Foto¹⁴ zeigt die Ereignisse in Jassy im Jahr 1941 während des Pogroms. Das nächste Foto¹⁵, das sich darunter befindet, wurde 1944 in Tiraspol während der Deportation der Roma nach Transnistrien aufgenommen.



Pogromul de la Iași din 1941



Un grup de romi deportați, în popas la Tiraspol, 1944



Masacrul de la Katyn

Das Kapitel beinhaltet auch einen Abschnitt über die Kriegsverbrechen der Sowjetunion und dabei ist ein Foto von dem Massaker bei Katyn zu sehen.

Auf derselben Seite ist die Rubrik *Conexiunea cu prezentul* (Bezug zur Gegenwart) zu sehen. Hier wird ein Bild des am 29.

September 2022 eingeweihten Holocaust-Denkmal im Wald von Cosăuți, Bezirk Soroca, präsentiert und es werden auch Aufgaben dazu angegeben. Die Schüler*innen sollen hier anhand von Internetquellen, Massenmedien, Enzyklopädien usw. die Denkmäler in der Republik Moldau ermitteln, die zum Gedenken an die Opfer des Holocaust errichtet wurden. Sie sollen die Bedeutung solcher Denkmäler für die Bildung des staatsbürgerlichen Bewusstseins beleuchten. Zudem sollen sie argumentieren, dass die Rechte aller ethnischen Gruppen in den heutigen Gesellschaften geachtet werden müssen. Hier dient das Foto als Illustration, da die Aufgaben keinen direkten Bezug zu dem Bild des Denkmals oder dem Denkmal selbst haben.



Memorialul Holocaustului din pădurea Cosăuți, raionul Soroca, inaugurat la 29 septembrie 2022

¹⁴ United States Holocaust Memorial Museum. On June 29, 1941, Romanian soldiers and a cadet arrest a group of Jews at 157 I.C. Bratianu Street during the Iasi pogrom; Credit: Consiliul National pentru Studierea Arhivelor Securitatii (CNSAS); Copyright: Unknown; Serviciul Roman De Informatii; Copyright: Public Domain; Photograph Number: 74093: <https://collections.ushmm.org/search/catalog/pa13151>

¹⁵ Yad Vashem Photo Archives Tyraspol, Romania, A camp of Romanian Gypsies, 1944.; Credit: Gosudarstvennyi arkhiv Rossiiskoi Federatsii (GARF); Source: Russian Archives; Name of Submitter: Karadash; Signature: 3150/32: <https://collections.yadvashem.org/en/photos/99558>

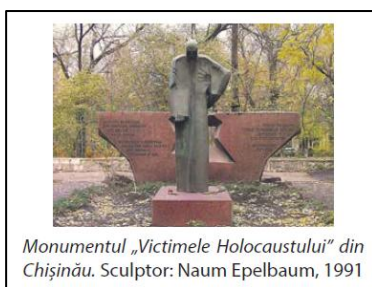
Am Ende des Kapitels befinden sich mehrere Aufgaben und dabei ist auch ein Foto der zeitgenössischen Zeitung *Universul* zu sehen, auf dem Folgendes steht: „500 kommunistische Juden in Jassy hingerichtet. Sie haben aus ihren Häusern auf deutsche und rumänische Soldaten geschossen“ und dazu die folgende Aufgabe: „Analysiere die Überschrift des Zeitungsartikels. Nenne einen historischen Begriff, der die in der Nachricht dargestellte Realität widerspiegelt.“ Auch hier befinden sich die Aufgaben im unteren Bereich der Seite und fungieren als „Real“-Elemente, also „more specific information [...] or more practical information“ (vgl. Kress und van Leeuwen 2020, 191).

In diesem Modul des Buches, das dem Zweiten Weltkrieg gewidmet ist, befinden sich insgesamt 47 Abbildungen, davon befindet sich die Mehrheit (14 Bilder) in dem Kapitel über den Holocaust. Insgesamt sind in dem Modul sechs Fotografien der Denkmäler zu sehen, vier davon sind dem Holocaust gewidmet und zwei davon dem Holocaust in Bessarabien und Transnistrien.

Des Weiteren sind auch zwei Filmposter enthalten. Erstens das Poster zum Film *Der Junge im gestreiften Pyjama* (2008) und zweitens das Poster zum Film *Schindlers Liste* (1993) (dies wird im Kapitel über die Folgen des Zweiten Weltkriegs erwähnt). Den Lernenden wird empfohlen, sich die Filme anzuschauen. Laut Umbach und Mills (2024, 49):

Although there are as yet no reliable statistics on their use, a significant proportion will show Schindler’s List or The Boy in the Striped Pyjamas in the classroom. Although riddled with historical errors, such films are widely used to create an affective engagement with the Holocaust. They also offer a sense of emotional release through hopeful endings, making them an attractive tool for mitigating the risk of emotional trauma inherent in the subject matter. An unintended side effect of their use is that such films reinforce the dominance of images as interpretative frames, through which pupils make sense of other information.

Am Ende des Moduls folgt eine Prüfung, die eine Aufgabe zum Holocaust enthält. Die Aufgabe besteht darin, die Bilder zweier Denkmäler zu untersuchen, die Folgen des Zweiten Weltkriegs zu nennen und die Notwendigkeit, der Opfer des Holocausts zu gedenken, durch zwei Argumente zu begründen. Eines dieser Denkmäler ist das *Denkmal für die Opfer des Holocaust* in Chişinău, das



im Jahr 1991 vom Bildhauer Naum Epelbaum errichtet



wurde. Im Gegensatz zu den Holocaust-Denkmalern

im Wald von Cosăuți und in Lidice, bei denen die Schöpfer*innen nicht angegeben sind, wird in diesem Fall der Bildhauer benannt. Ebenfalls abgebildet ist das *Menora-Denkmal* in der *Gedenkstätte Babyn Jar* in Kiew (hier scheint die Quelle auch *Wikipedia* zu sein¹⁶). Der Bildhauer bzw. die Bildhauerin und das Jahr der Entstehung des Denkmals werden in diesem Fall nicht erwähnt. Hier dienen die Fotografien der Denkmäler ebenfalls als Illustration, da, obwohl die Schüler*innen die Fotos der Denkmäler untersuchen sollen, auch hier die Aufgaben in keinem direkten Zusammenhang mit den Denkmälern stehen. Auf Seite 121 im Aufgabenbereich des Kapitels über die Folgen des Zweiten Weltkriegs wird ein Foto des *Kenotaphs für die Opfer der Atombombe im Friedenspark von Hiroshima* gezeigt. Eine der Aufgaben steht in direktem Zusammenhang mit dem Denkmal. Hier sollen die Schüler*innen die Inschrift auf dem Kenotaph kommentieren. Eine solche Aufgabe wäre auch für alle anderen im Buch präsentierten Denkmäler sinnvoll.



5 Analyse der Geschichtslehrbücher in Rumänien (1989 bis heute)

Die frühe postkommunistische Phase (1989-2000)

Die Zeit ab dem Jahr 1989 in Rumänien wird ebenfalls in drei verschiedene politische Phasen geteilt, um die Geschichtslehrbücher in die jeweiligen Phasen einzubetten und die Analyse der Geschichtslehrbücher übersichtlicher zu gestalten.

Besonders allgegenwärtig war der Kult um Marschall Antonescu zwischen den Jahren 1993 und 1995, als die von Iliescu Partei geführte Regierung keine Mehrheit im Parlament hatte und mit Unterstützung der antisemitischen »Partei Großrumänien« regierte. Auch nachdem 1996 eine neue Regierungskoalition an die Macht kam, veränderte sich wenig. (Hausleitner 2010, 78)

In dieser Periode waren viele Rumänen „trapped in the pre-1989 obsessive antifascist paradigm and organized forgetting, “victims” of its pedagogical historiography and history-obsessed pedagogy, which never encouraged studies on fascism, anti-Semitism, or the Holocaust“ und „[t]he issue of the Holocaust and Romania’s participation in it was

¹⁶ https://commons.wikimedia.org/wiki/File:%D0%9C%D0%B5%D0%BD%D0%BE%D1%80%D0%B0_%D0%91%D0%B0%D0%B1%D0%B8%D0%B9_%D0%AF%D1%80_%D0%9A%D0%B8%D0%B5%D0%B2.jpg

regarded with suspicion and generated bitter reactions.“ (Waldman und Chioveanu 2013, 455). In Rumänien „[u]ntil 1999, the Holocaust was not explicitly included in school curricula for contemporary history or Romanian history.“ (Bărbulescu u. a. 2013, 49).

In 1998 wurde das Thema Holocaust in das Schulcurriculum „as a mandatory subject within the wider framework of World War II.“ eingeführt.

A series of ministerial orders and guidelines launched a reform of the education system, making available to editors and authors willing to propose textbooks specific guidelines and various teaching materials about the Holocaust collected from diverse institutions with relevant expertise. However, these ministerial notifications also opened the Path to a free market approach, introducing the concept of alternative textbooks. Such an approach meant that for each grade teachers could choose from several textbooks approved by a special commission of the ministry. The result was a rather chaotic treatment of the topic.(Waldman und Chioveanu 2013, 463–64)

Viele der zwischen 1998 und 2003 veröffentlichten Geschichtelehrbüchern erwähnten den Holocaust jedoch entweder gar nicht oder vermittelten fehlerhafte beziehungsweise verzerrte Darstellungen. In einigen Fällen enthielten sie sogar ideologisch gefärbte Informationen, die mehr Schaden anrichteten als nützten. Mit wenigen Ausnahmen versuchten die meisten Autor*innen, das Bild von Ion aufrechtzuerhalten und ihn als vermeintlicher Retter der Juden und als Opfer ungünstiger Umstände darstellen (ebd.)

Im Rahmen dieser politischen Phase in Rumänien wurde eine Analyse der folgenden drei Geschichtslehrbücher vorgenommen: *Istoria românilor. Epoca modernă și contemporană. Manual pentru clasa a XII-a* (Manea und Teodorescu 1992), *Istoria românilor. Epoca modernă și contemporană. Manual pentru clasa VIII-a* (Cristescu u. a. 1998) und *Istorie. Manual pentru clasa a XI-a* (Oane und Ochescu 2000).

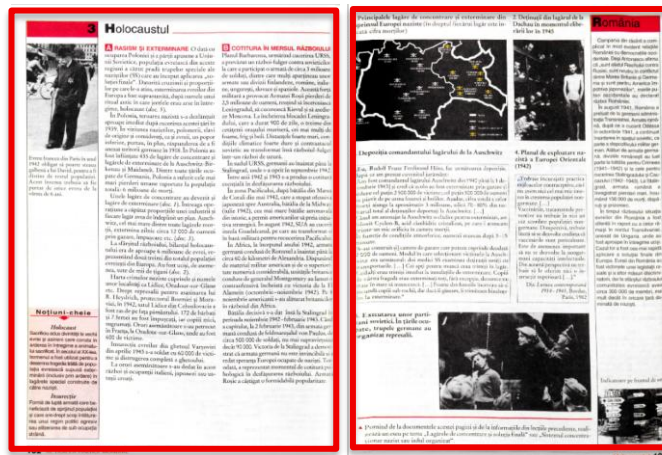
In den oben genannten Geschichtslehrbüchern wird der Holocaust in Bessarabien und Transnistrien nicht direkt erwähnt, die Judenvernichtung und -verfolgung wird z. B. in dem Schulbuch von Manea und Teodorescu (1992) in einem Absatz auf den Seite 297 erwähnt. In dem Schulbuch von Cristescu u. a. (1998) wird in zwei Instanzen auf den Seiten 168 und 171 darüber berichtet. In Oane und Ochescu (2000) wird im Unterkapitel 9.3 mit dem Titel *Holocaust* auf den Seiten 109 und 110 über den Holocaust in Polen und Deutschland berichtet. Darüber hinaus enthält das Unterkapitel einen kleinen Abschnitt über den Holocaust in Rumänien.

In dem Schulbuch von Manea und Teodorescu (1992) werden folgende Formulierungen anstatt *Holocaust* verwendet: „exterminare populației evreiești din România“ (Die

Vernichtung der jüdischen Bevölkerung in Rumänien) und „execuții în masă ale evreilor“ (Massenhinrichtungen der Juden) oder in dem Schulbuch von Cristescu u. a. (1998) werden auch andere Begriffe und Bezeichnungen wie: „decrete-legi cu caracter discriminatoriu pentru evrei“, „antisemitism“, „măsuri împotriva evreilor“, „exterminare“ (diskriminierende Gesetze gegen Juden, Antisemitismus, Maßnahmen gegen Juden, Vernichtung) benutzt. Das Schulbuch von Oane und Ochescu (2000) ist jedoch das erste der analysierten Geschichtslehrbücher aus Rumänien, in dem das Wort *Holocaust* verwendet wird.

Das Schulbuch von Manea und Teodorescu (1992) enthält im Rahmen des Themas „Rumänien in der Zeit von 1941-1944“ drei Bildern. Das Schulbuch von Cristescu u. a. (1998) enthält insgesamt neun Bilder, zwei davon sind auch in dem Schulbuch von Manea und Teodorescu (1992) vorhanden. Alle Fotografien in diese zwei Bücher wurden, nach den Beschreibungen der Fotos, in Rumänien aufgenommen, und dabei werden die Quellen der Bilder in den Schulbüchern nicht angegeben. In den beiden Schulbüchern sind keine Aufgaben oder Bilder zum Holocaust in Bessarabien und Transnistrien vorhanden.

In dem Schulbuch (Oane und Ochescu 2000) wird in dem Glossar des Buches der Begriff *Antisemitismus* erklärt.



Auch in diesem Buch lässt sich eine „Given-New“-Struktur identifizieren. Die Informationen auf der linken Seite fungieren als „Given“, also als bereits bekanntes oder vorausgesetztes Wissen, während die auf der rechten Seite platzierten Bilder und Dokumente als „New“ erscheinen – als neue und möglicherweise herausfordernde Informationen, auf die besondere Aufmerksamkeit gelenkt werden soll (vgl. Kress und van Leeuwen 2020, 186–87).

Auf der linken Seite ist ein Foto eines älteren Mannes, der einen Judenstern trägt, zu



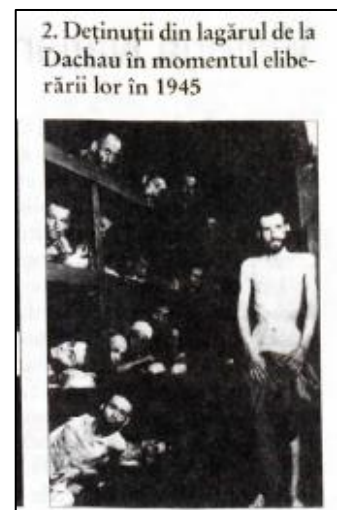
Evreu francez din Paris în anul 1942 obligat să poarte steaua galbenă a lui David, pentru a fi distins de restul populației. Acest însemn trebuia să fie purtat de orice evreu de la vârsta de 6 ani.

sehen, das angeblich im Jahr 1942 in Paris aufgenommen wurde. Darunter befindet sich ein Glossar, in dem die Begriffe *Holocaust* und *Aufstand* definiert sind.

In dem Kapitel befinden sich insgesamt fünf Bilder. Im Folgenden sieht man eine Karte, in der die größten Konzentrationslager in Deutschland und Polen markiert sind.



Weiter ist auch in diesem Buch das Foto von Harry Miller im KZ Buchenwald bei der Befreiung zu sehen, jedoch steht hier in der Beschreibung des Fotos, dass es sich um das KZ Dachau im Jahr 1945 handele, was falsch ist. Und auch hier ist wieder ein Auszug aus der Aussage von Hoß bei der Nürnberger Prozesse nahe diesem Bild zu sehen.



Das vierte Bild auf der Seite wurde in Belarus im Jahr 1942 bei der Hinrichtung von Mascha Bruskina und Wolodja Schtscherbazewitsch aufgenommen¹⁷. Das letzte Foto ist in



dem kurzen Abschnitt über den Holocaust in Rumänien zu sehen. Hier werden angeblich mehrere Wegweiser an der Ostfront gezeigt. Auf diesen sind u. a.

Ortsnamen wie Ștefan, Bucovina und ZEL 306 sowie Hinweise auf zwei Krankenhauseinrichtungen (darunter ein Schild mit der Aufschrift „San-Park“) zu erkennen.

Auf derselben Seite ist nur eine einzelne Aufgabe vorhanden. Schüler*innen sollen anhand der präsentierten „Dokumente“ auf dieser Seite und der Informationen aus vorherigen Lektionen ein Essay schreiben, entweder zum Thema „Konzentrationslager und



¹⁷ Photograph from the public hanging of Masha Bruskina and Volodya Shcherbatsevich, Minsk, Belorussia. October 1942, Unknown Photographer, Tate, Part of the David King Collection. Purchased from David King by Tate Archive 201, © Tate, Photo: Tate <https://www.tate-images.com/DK0558-Photograph-from-the-public-hanging-of-Masha.html>

die Endlösung der Judenfrage“ oder „Das System der nationalsozialistischen Konzentrationslager – eine organisierte Hölle“.

In keinem der drei analysierten Geschichtslehrbücher sind Bild- oder Aufgabenmaterialien zum Thema Holocaust in Bessarabien und Transnistrien enthalten.

Der Weg in die NATO und in die EU (2000-2007)

Seit November 2000 standen die Sozialen Demokraten bzw. Sozialdemokraten in einer Konkurrenzsituation mit ihren früheren Alliierten von der »Partei Großrumänien«. Eine neue Polarisierung der politischen Kräfte begann, wobei sich die regierende Sozialdemokratie nun als Verfechterin einer schnellen Integration in die NATO und in die Europäische Union profilierte. (Hausleitner 2010, 79)

Im Jahr 2004 wurde der Bericht der Wiesel-Kommission (2005) veröffentlicht und dank des „endorsement by the Romanian authorities as the country's official position, references to the Holocaust in schoolbooks have become somewhat more coherent.“ (Waldman und Chioveanu 2013, 464)

The Commission's aim was to research the facts and determine the truth about the Holocaust in Romania during World War II and the events preceding this tragedy. (Wiesel u. a. 2005, 7)

Im Rahmen dieser politischen Phase in Rumänien wurde eine Analyse der folgenden zwei Geschichtslehrbücher vorgenommen: *Istorie. Manual pentru clasa a X-a* (Barnea u. a. 2005) und *Istorie. Manual pentru clasa a XI-a* (Adăscăliței u. a. 2007).

Im Schulbuch von Barnea u. a. (2005) ist das Thema Holocaust ein Teil des Moduls II „Das Jahrhundert der Extreme“, in dem das Kapitel über den Zweiten Weltkrieg behandelt wird. Dem Holocaust werden in dem vorliegenden Buch zweieinhalb Seiten (107-109) gewidmet, dabei ist ungefähr eine Seite dem Holocaust in Rumänien – darunter werden auch Bessarabien und Transnistrien erwähnt – gewidmet. In dem Kapitel ist auch ein kleines „Dicționar“ (Glossar) enthalten, das die Definitionen von *Holocaust (Shoah)*, *Darwinismus* und *Eugenie* darstellt, und zwei visuelle Darstellungen, von denen jedoch keine in direktem Zusammenhang mit dem Holocaust in Bessarabien und Transnistrien

steht. Das erste Foto auf der Seite 107 ist ein Foto von einem Jungen bei dem Warschauer Aufstand¹⁸.

[...] This photo [...], was taken by a member of the Nazi Propagandakompanie during the clearing of the Warsaw ghetto in 1943, who had received orders from commandant Stroop to document 'the end of Jewish life in Eastern Europe.' [...] In many ways, it conforms to the perpetrator vision of Jewish victims as a helpless and amorphous mass. Like others in the Stroop report, this photo shows an arrest. [...] But in this photo, unlike in all the others from the same report, the group is seemingly 'led' by an individual Jewish boy. He happens to be at the front of the line of the section of people captured in the shot. But the placement in the photos visually transforms him into the leader of this group. In this way, this photo focuses the viewer's attention on one individual, even though he is also part of a larger crowd. (Umbach und Mills 2024, 55)

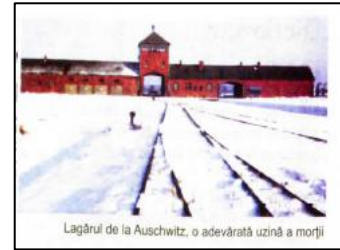


Unter dem obigen Foto befindet sich ein kurzer Abschnitt über das Massaker von Jedwabne in Polen. Die Quelle dieses Abschnitts ist jedoch nicht angegeben. Am Ende der Seite befinden sich drei Aufgaben. Bei der ersten Aufgabe sollen die Schüler*innen ein Essay über die Haltung der deutschen Bevölkerung gegenüber den Verlusten der jüdischen Gemeinschaft bei der Reichspogromnacht schreiben. In dem Kapitel wird zwar über die Reichspogromnacht berichtet, die Schüler*innen werden jedoch nicht mit den Aktionen oder Berichten über die Haltung der zivilen Bevölkerung gegenüber den Juden konfrontiert. Dies erschwert die Aufgabe, bietet aber Anlässe für weitere Recherchen. Die nächsten beiden Aufgaben befassen sich mit den Ereignissen in Jedwabne. Dabei sollen die Schüler*innen die Ereignisse in Jedwabne in den Jahren 1939-1944 sowie die Hintergründe des Massakers beschreiben.

Die zweite Abbildung ist ein Foto des KZ Auschwitz-Birkenau und wird wie folgt beschrieben: „Konzentrationslager Auschwitz – eine Todesfabrik“.

¹⁸ Bundesarchiv. Bild 183-41636-0002 [Originalbildunterschrift im "Stroop-Bericht":] Mit Gewalt aus Bunkern hervorgeholt, 1943 April-Mai: <https://www.bild.bundesarchiv.de/dba/de/se-arch/?yearfrom=&yearo=&query=Bild+183-41636-0002>

The [...] Auschwitz stock photo comes from Birkenau [...] shows the train tracks leading up to the entrance of the extermination camp. The various versions of the photo [...] are all taken from near-identical perspectives, although at different times: some were taken before, some after 1945. In either case, the photos hardly ever show people: they certainly do not show victims. The architecture is presumed to speak for itself. But pupils are not supported to ‘read’ these architectural features. This is all the more problematic because here, too, the physical structure is a piece of Nazi propaganda. [...] this photo, [...], looks eminently ‘German’ – although the site was of course located in Poland. (Umbach und Mills 2024, 51)



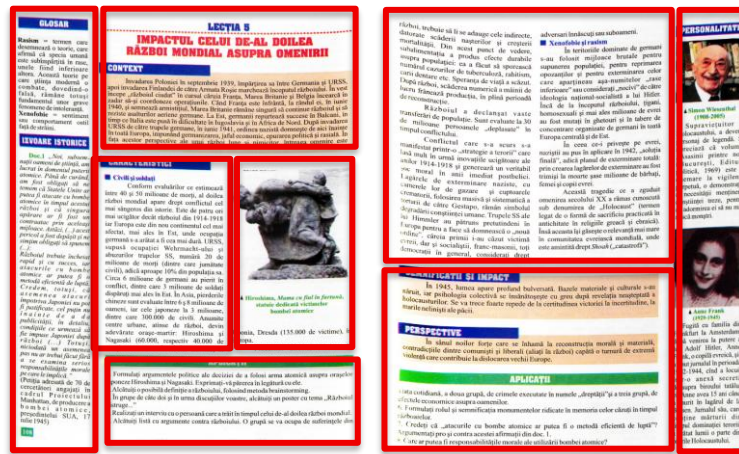
Unter dem Foto vom KZ Auschwitz-Birkenau befindet sich auch eine Tabelle mit den Zahlen der Opfer des Holocaust in Polen und in Europa allgemein. Die Zahl der Opfer des Holocausts in Rumänien wird hier nicht genannt, dies findet Erwähnung im Text des Kapitels.

Das Foto des Jungen beim Warschauer Aufstand und der Tore von Auschwitz zählen zur sogenannte „Ikonografie des Holocaust“ (Hamann 2011a) und (Hamann 2011b).

Am Rande der Seiten 108 und 109 befinden sich zwei Auszüge aus dem „*Raportul Comisiei Internaționale a Holocaustului, București 2004*“ (wortwörtlich: *Der Bericht der Internationalen Kommission zum Holocaust*, gemeint ist jedoch der Bericht der *Internationalen Kommission zur Erforschung des Holocaust in Rumänien* oder der gebräuchliche Name *Wiesel-Kommission*). Dem Holocaust in Rumänien, darunter auch Bessarabien und Transnistrien, wird zwar eine Seite im Kapitel gewidmet, doch stehen die verwendeten visuellen Darstellungen nicht in direktem Zusammenhang mit dem Holocaust in diesen Regionen. Die Auszüge aus dem Bericht der Wiesel-Kommission sind zwar thematisch passend, der Bezug zu den besonderen regionalen Erfahrungen und Verfolgungen in Bessarabien und Transnistrien wird jedoch nur am Rande veranschaulicht (auch durch die „Centre-Margin“-Komposition des Kapitels) – und das auch nicht durch entsprechende Bilder. Diese sind eher allgemein und illustrieren den Holocaust vor allem aus einer europaweiten Perspektive.

In dem Glossar werden die Definitionen zu den Begriffen *Rassismus* und *Xenophobie* aufgeführt. Darunter ist ein Auszug aus der „Petition von 70 Wissenschaftlern, die im Rahmen des Manhattan-Projekts zur Herstellung der Atombombe beschäftigt waren, an den US-Präsidenten, 17. Juli 1945“.

Oben unter dem Titel des Kapitels wird in einem kleinen Abschnitt Kontext zum Thema gegeben. Die ersten Aufgaben, die hier zu sehen sind, beziehen sich eher auf die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki. Dazu befindet sich auch ein Bild von der *Statue von Mutter und Kindern im Sturm* von Hongō Shin aus dem Jahr 1960. Einige Aufgaben sind für Gruppenarbeiten gedacht: Die Schüler*innen sollen durch Brainstorming eine mögliche Definition des Begriffs *Krieg* formulieren und eine Liste mit Argumenten gegen den Krieg in drei Gruppen erstellen oder ein Poster zum Thema „Krieg zerstört ...“ gestalten. Auf der nächsten Seite, neben dem Absatz, in dem es um den Holocaust geht, werden in der Rubrik *Personalitäten* kurze Biografien von Simon Wiesenthal und Anne Frank präsentiert, begleitet von Fotografien der beiden. Am Ende des Kapitels gibt es zwei weitere Bereiche: „Semnificații și impact“ (Bedeutung und Auswirkungen) und „Perspective“ (Perspektiven), in denen die Schüler*innen etwas über die nächsten Schritte nach dem Zweiten Weltkrieg erfahren.



Wie bereits in anderen analysierten Schulbüchern zeigt auch dieses Buch auf der ersten Seite die typische „Centre-Margin“-Komposition nach Kress und van Leeuwen (vgl. 2020, 200–201), bei der der Textkörper zentral steht und von Bildern oder Dokumentenauszügen umrahmt wird.

Die visuelle Struktur der nächsten Seite folgt den Prinzipien von „Ideal-Real“ und „Given-New“. Vertikal betrachtet zeigt sich eine typische „Ideal-Real“-Komposition: Im oberen Bereich der Seite („Ideal“) befindet sich der Text, der Themen wie Rassismus,

Holocaust und nationalsozialistische Ideologie erklärt: „If the upper part of a page [...] is occupied by writing [...], the writing plays, informationally [...], the 'lead role',[...].“ (Kress und van Leeuwen 2020, 191). Der untere Seitenbereich („Real“) enthält hingegen konkrete Anwendungen und Reflexionsfragen im Aufgabenabschnitt, die den Schüler*innen helfen sollen, das zuvor Erklärte anzuwenden (vgl. ebd.). Horizontal lässt sich zudem eine „Given-New“-Struktur erkennen. Die Informationen auf der linken Seite („Given“) bieten eine Grundlage und auf der rechten Seite („New“) sieht man neue Inhalte, hier die Bilder und die Lebensgeschichten von Simon Wiesenthal und Anne Frank, die das sachliche Wissen aus der linken Spalte ergänzen und vertiefen sollen (vgl. Kress und van Leeuwen 2020, 186–87).

EU-Mitglied Rumänien (2007 bis heute)

Moreover, on July 22, 2015, Romania's president Klaus Iohannis signed amendments to existing legislation that bans fascist, racist, or xenophobic organizations and symbols and Holocaust denial with punishment of up to three years in prison.²⁵ On August 31, 2016, the National Institute for the Study of the Holocaust in Romania was appointed by the government to develop the idea of the first state museum of Jewish history and the Holocaust in Romania, in Bucharest. (Sineaeva-Pankowska 2018, 41)

Im Rahmen dieser politischen Phase in Rumänien wurde eine Analyse der folgenden zwei Geschichtslehrbücher vorgenommen: *Istoria Românilor. Manualul pentru clasa a VIII-a* (Lazăr und Lupu 2015) und *Istorie. Manual pentru clasa a VIII-a* (Gheorghe und Săvuță 2020).

Das Geschichtslehrbuch von Lazăr und Lupu (2015) befasst sich nicht mit dem Thema Holocaust. Im Kapitel „Rumänien im Zweiten Weltkrieg“ wird in dem Glossar der Begriff *Diktat* (im Sinne von *Diktatfrieden*) erklärt.

The image shows a page from a Romanian history textbook with several sections highlighted in red boxes:

- ROMÂNIA ÎN AL DOILEA RĂZBOI MONDIAL**: A section header with a small portrait of a man.
- Contextul intern și extern**: A text block describing the international situation in 1939.
- ROMÂNIA ÎN AL DOILEA RĂZBOI MONDIAL**: A text block with a portrait of a man, likely a historical figure.
- PERECEREA TERITORIALĂ DIN ANUL 1940**: A map showing territorial changes in 1940, with Romania highlighted in yellow.
- SARCINI DE LUCRU**: A section with a list of tasks or questions.
- Anul 1940 (studiu de caz)**: A case study section with a list of questions.



Die Anwendung der „Ideal-Real“ und „Given-New“ Kompositionen nach Kress und van Leeuwen (vgl. 2020, 190–91 und 186–87) lässt sich auf den Seiten des Kapitels betrachten. Auf der rechten Seite erscheinen „New“-Elemente. Hier sind das die Porträts von König Michael I. auf Seite 172 und Marschall Ion Antonescu auf Seite 174 mit kurzen Biografien. Diese „New“-Elemente sind durch Farben visuell hervorgehoben und lenken die Aufmerksamkeit auf diese politischen Akteure dieser Zeit. Auf der ersten Seite erscheint im unteren Bereich eine Karte Rumäniens mit den territorialen Verlusten von 1940. Durch ihre Position fungiert die Karte als „Real“ – „The Real [...] presents more specific information [...], more 'down to earth' information (e.g. [...] maps [...]).“ (Kress und van Leeuwen 2020, 191).

Auf Seite 173 fungieren die Aufgaben im oberen Bereich als „Ideal“. Direkt darunter folgt eine Fallstudie, die als „Real“ eingestuft werden kann. Auf Seite 175 werden abschließend die „Idei esențiale“ (wichtigsten Ideen) präsentiert, die als „Real“ gelten – sie liefern „down to earth“ Informationen und Reflexionsanlässe (vgl. ebd.).

Zu diesem Thema sollen Schüler*innen anhand angegebener Quellen die Gründe identifizieren, warum Ion Antonescu beschloss, den Krieg jenseits des Dnister fortzusetzen, oder z. B. die politische Wahl Rumäniens nach der Absetzung Antonescus identifizieren. Der Holocaust wird jedoch nicht erwähnt, ebenso wenig der Holocaust in Bessarabien und Transnistrien. Entsprechend finden sich keine Abbildungen oder Aufgaben zu diesem Thema.

Das Geschichtslehrbuch von Gheorghe und Săvuță (2020) befasst sich mit dem Thema Holocaust in Bessarabien und Transnistrien im Rahmen der Fallstudie „Der Holocaust in Rumänien: Juden und Roma“ im Kapitel 3: „Rumänien im Zweiten Weltkrieg“. Das Kapitel ist Teil des Moduls IX: „Rumänien im 20. und 21. Jahrhundert“. In diesem Kapitel werden drei Schlüsselwörter aufgeführt: *Weltkrieg*, *Territorialverluste* und

Diktat. In dem Glossar zum Kapitel befindet sich nur ein Begriff: „Der königliche Streik“ (dieser bezeichnet laut dem Buch „den Zeitraum zwischen dem 21. August 1945 und dem 7. Januar 1946, in dem sich König Michael I. von Rumänien weigerte, die Akten der Regierung Petru Groza zu unterzeichnen und die Minister im Rahmen einer Audienz zu empfangen. Während dieses Zeitraums arbeitete der Ministerrat illegal weiter“).

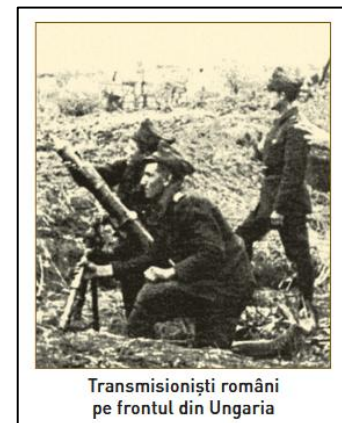
In diesem Geschichtslehrbuch wird auf den ersten zwei Seiten die „Given-New“-Komposition nach Kress und van Leeuwen (vgl. 2020, 186–87) benutzt, indem links bekannte oder bereits vertraute Informationen – hier bezieht sich das Porträt des Königs Michael I., die Schlüsselwörter, das Glossar oder die Fotografie auf der Seite 109 und der Abschnitt „Rețin“ (Ich merke mir) – präsentiert werden, während rechts neue Informationen, in dem Fall der Text, eingeführt werden. So wird ein Leseweg von Bekanntem hin zu Neuem geschaffen.

Auf den nächsten Seiten ist auch die „Ideal-Real“-Komposition zu erkennen, z. B. die Karte Rumäniens mit den „verlorenen“ Gebieten im Jahr 1940 und der Auszug aus der Zeitung *Historia* auf der Seite 110 fungieren hier als „Ideal“, also ist es „the idealized or

generalized essence of the information“ (Kress und van Leeuwen 2020, 191). Bei der Fallstudie über den Holocaust sind die Bilder auf der rechten Seite positioniert und stellen dadurch das „New“ dar, da Schüler*innen vielleicht zum ersten Mal mit diesen Bildern konfrontiert werden. Der Text stellt hier das „Ideal“ und die Aufgaben das „Real“ dar (vgl. ebd.).



Insgesamt sind in dem Kapitel fünf Abbildungen zu sehen. Als Erstes ist in dem Kapitel ein Porträt von Michael I. von Rumänien, begleitet von einer kleinen Biografie des Königs und seiner Unterschrift, zu sehen. In der digitalen Version des Buches ist auch ein Video über seinen Erlass, der am Abend des 23. August 1944 im Radio gesendet wurde. Ein weiteres Foto¹⁹ zeigt militärische Fernmelder, auch Nachrichtentruppen genannt. Es handelt sich dabei jedoch höchstwahrscheinlich nicht um solche Truppen, sondern um rumänische Soldaten bei einer Attacke. Dies geht auch aus der



Bildbeschreibung von Bridgeman Images hervor. Auf dem Foto ist zu sehen, wie die Soldaten eine Bombe aufladen. Die für die Fernmeldung erforderliche Technik, wie beispielsweise ein Funkgerät, ist auf dem Foto nicht zu sehen. Rumänische Nachrichtentruppen²⁰ würden eher wie auf dem Foto in der Fußnote 20 aussehen. Des Weiteren ist auch eine Karte Rumäniens mit den „verlorenen“ Gebieten im Jahr 1940 vorhanden. Nebenan ist ein Auszug aus der Zeitung *Historia*, jedoch ohne den Autor oder die Ausgabe zu erwähnen. Das nächste Bild zeigt die rumänische Armee, die in die Stadt Klausenburg (Cluj-Napoca) einmarschiert.

¹⁹ Sovfoto/UIG / Bridgeman Images; 2. Weltkrieg, Soldaten der Vierten rumänischen Armee während eines Angriffs auf Debrecen, Ungarn, 1944.; UIG3903217: <https://www.bridgemanimages.com/de/noartistknown/world-war-2-soldiers-of-the-fourth-romanian-army-during-an-attack-at-debrecen-hungary-1944/photo/asset/3903217>

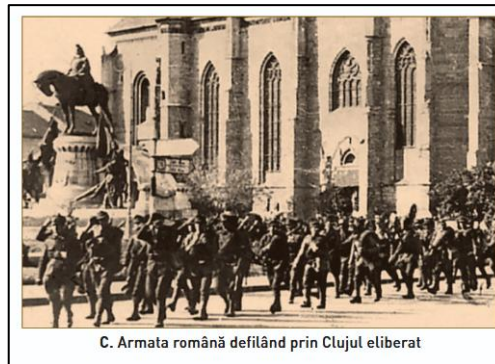
²⁰ Scherl/Süddeutsche Zeitung Photo / Bridgeman Images; Rumänischer Radiosender an der Front in der Nähe von Dewastopol. Ukraine: <https://www.bridgemanimages.com/de/scherl/romanian-troops-near-sevastopol-1942-b-w-photo/photography/asset/7325591>



A. Harta României – 1940

După pierderile teritoriale din vara lui 1940, când Basarabia și nordul Transilvaniei sunt rupte de patria-mamă, iar pe lângă acestea se pierde și Cadrilaterul, Carol al II-lea îi transferă acestuia prerogativele regale – Carol a evitat să folosească cuvântul abdicare –, iar Mihai, abia ieșit din adolescență, dar cu o maturitate ieșită din comun, redevine rege. Desigur, rolul său era doar formal, România era condusă de un regim militar, șef al statului fiind Ion Antonescu, iar pentru o perioadă destul de scurtă de timp guvernarea a colaborat și cu Mișcarea Legionară... Principalul actor al celor petrecute atunci a fost Regele Mihai. Prin lovitură de palat din 23 august, regele Mihai a decis arestarea mareșalului Ion Antonescu și ieșirea României dintr-un război pe care Germania și aliații săi îl pierduseră deja. Această acțiune a scurtat cu luni bune războiul, merit recunoscut și pe plan internațional.

B. Fragment din revista *Historia*



C. Armata română defilând prin Clujul eliberat

Dazu sind auch sechs Aufgaben in vier Kategorien aufgeführt. Die erste Kategorie heißt „Analizez și rezolv“ (Ich analysiere und löse). Hier sollen Schüler*innen erstens anhand der Karte die verlorenen Gebiete identifizieren und zweitens anhand des präsentierten Auszugs aus der Zeitung die Rolle des Königs Michael I. von Rumänien während des Zweiten Weltkriegs zu interpretieren. Die zweite Kategorie heißt „Observ și apreciez“ (Ich beobachte und schätze ein) und bei dieser Aufgabe sollen Schüler*innen Personen aus ihren Regionen, die den Zweiten Weltkrieg überlebt haben, befragen und eine Reportage mithilfe von Multimedia-Ressourcen realisieren. Die nächste Kategorie heißt „Învăț să învăț“ (Ich lerne, wie man lernt). Hier sollen die Schüler*innen anhand der angegebenen Vorgaben Quellen aus der Fachliteratur und dem Internet nutzen, um einen informativen Flyer über die Bedeutung des 25. Oktobers 1944 für die Geschichte der Rumänen zu erstellen. Die vierte Kategorie heißt „Exersez“ (Ich übe) und beginnt mit einem einleitenden Text, der ein Zitat eines Kriegsveteranen ist: „Să fii militar era o mândrie! Să-ți aperi țara, cea mai mare onoare. Armata, pe vremurile acelea, era o entitate patriotică, o entitate de oameni, mă refer acum la ofițeri în special, dedicați carierei militare.“ (Mircea Carp, jurnalist și veteran de război) („Beim Militär zu sein, war ein Grund zum Stolz! Das eigene Land zu verteidigen, war die größte Ehre. Die Armee war damals ein patriotischer Zusammenschluss von Männern – ich spreche hier vor allem von Offizieren, – die sich einer militärischen Karriere gewidmet hatten.“ (Mircea Carp, Journalist und

Kriegsveteran)). Dabei sollen die Schüler*innen erstens ein Portfolio über die Folgen des Zweiten Weltkriegs konzipieren und zweitens einen „Helden“ aus der Familie oder ihrem Heimatort finden, der im Zweiten Weltkrieg gekämpft hat, und ein Projekt darüber ausarbeiten. Die Wortwahl in der Aufgabe und das Zitat lenken den Fokus auf Stolz und Ehre. Problematisch ist dabei, dass Rumäniens Rolle im Krieg einseitig dargestellt wird. Aspekte wie die Kollaboration der rumänischen Armee mit dem NS-Regime oder die Verfolgung der jüdischen Bevölkerung bleiben dabei völlig ausgeblendet. Dadurch wird eine kritische, multiperspektivische Auseinandersetzung mit der rumänischen Geschichte dieser Zeit erschwert.

Die Fallstudie, in der der Holocaust in Rumänien thematisiert wird, umfasst eine Seite und beinhaltet zwei schwarz-weiß Fotografien. Das erste Foto²¹ wurde nach der Beschreibung in Bessarabien aufgenommen, wobei der exakte Ort und das Jahr der Aufnahme nicht überliefert sind. Nach einer weiteren Recherche wurde das Bild im Bundesarchiv gefunden. Im Titel des Bildes heißt es „Rußland“ (dabei ist wahrscheinlich jedoch die Sowjetunion gemeint) sei der Ort der Aufnahme. Es wird also nicht erwähnt, dass das Bild in Bessarabien aufgenommen wurde. Das Foto wurde für das Buch auch beschnitten und der Soldat, der die Frauen begleitet, ist hier nicht zu sehen. Das zweite Bild wurde angeblich in Bukarest aufgenommen, wobei das Jahr der Aufnahme nicht bekannt ist. In dem Buch finden sich keine Angaben zu den Quellen der Abbildungen.



Die Fallstudie beinhaltet zudem fünf Aufgaben. Die Schüler*innen sollen die Begriffe *Holocaust*, *Genozid*, *Synagoge*, *Pogrom* und *Todeszüge* definieren. Des Weiteren sollen sie ein Gruppenprojekt zum Thema „Imaginea celuilalt – evreii și rromii în perioada interbelică și în timpul celui de-al Doilea Război Mondial“ (Das Bild des *Anderen* – Juden und Roma in der Zwischenkriegszeit und während des Zweiten Weltkriegs) erstellen

²¹ Bundesarchiv. B 145 Bild-F016206-0003: Rußland, Judenverfolgung
 Judenfrauen werden rückbefördert 17.7.1941; Archive title: Sowjetunion.- Deportation von Juden:
<https://www.bild.bundesarchiv.de/dba/en/search/?query=B%20145%20Bild-F016206-0003>



Familie de evrei români din Galați - perioada interbelică

sowie einen begründeten Standpunkt zum Holocaust und zu dessen Folgen für Juden und Roma in Rumänien formulieren. Sie sollen ein Plakat/Poster zum Thema „Wahrung der Menschen-

rechte während des Zweiten Weltkriegs“ gestalten. Mit Hilfe von multimedialen Ressourcen sollen sie schließlich eine Reportage über Überlebende der Arbeits- und Vernichtungslager aus Rumänien während des Zweiten Weltkriegs erstellen. Des Weiteren ist das Buch in digitaler Form²² verfügbar, wobei auch ein 2:18 Minuten langes Video zur Verfügung steht. In diesem Video geht es um den „Holocaust in Rumänien: Juden und Roma“. Insgesamt werden in dem Video sieben Fotografien gezeigt, davon sind zwei auch neben dem Text der Fallstudie zu sehen. Die erste Fotografie zeigt eine jüdische Familie aus Galatz in der Zwischenkriegszeit. Weiter folgt eine Fotografie einer zerstörten Synagoge in Bukarest vom 21. Januar 1941.



Sinagoga sefardă din București devastată și incendiată în timpul rebeliunii legionare, la 21 ianuarie 1941.



Evrei din București așteptând să fie repartizați la muncă



Evrei deportați din Basarabia

Dann folgen die beiden Fotos, die auch neben dem Text der Fallstudie zu sehen sind. Der nächste Abschnitt des Videos ist den Deportationen von Juden und Roma sowie den Todeszügen gewidmet. Hier sieht man zunächst eine Videoaufnahme eines Zuges, dann ein Foto eines Todeszugs am 27. Juni 1941 in Iași und schließlich ein weiteres Foto eines Todeszugs. Der letzte Abschnitt des Videos ist den Deportationen der Roma gewidmet. Zu sehen sind ein Foto von Roma aus dem Jahr 1904 sowie ein Auszug aus einem Dokument über die Zahl der deportierten Roma.



„Trenurile morții“



„Trenul morții“ Iași, 27 iunie 1941



„Trenurile morții“

²² Digitale Version des Lehrbuchs. Das Video ist auf Seite 111 zu sehen: <https://edu.litera.ro/manuale/istorie-cls8/index.html>



COMITATUL JUDEȚEAN AL JAFARACIILOR
Serviciul Județean
Deție III-a

S I T U A T I E - S U B S E R I C I A
relativă la evacuarea Țigănilor nomazi și nomazi în Transnistria

1) Țigani nomazi evacuați între 1 Iunie și 15 August 1942 :

Măreșii	2.252
Poni	2.276
Ţigii	4.611
Total	9.139

2) Țigani nomazi (civili) nemobilizabili și periculoși ordonat
poliției, evacuați cu trenurile de evacuare între 12-20 Sept. 1942:

Măreșii	1.287
Poni	1.726
Ţigii	3.688
Total	6.701

Am mai fost evacuați ulterior cu aprobări speciale, fiind înfrun-
dari albiștrii din Transnistria:

Situație numerică privitoare la evacuarea Țigănilor - 1942	
---	--

Das Video wird von einer weiblichen Sprecherin vertont. Das Buch ist das erste der analysierten Bücher, das auch in digitaler Form verfügbar ist. Das Buch von Dolghi und Felea (2023) steht zwar auch online zur Verfügung, jedoch nicht in derselben Form wie das oben genannte Buch, bei dem man in der digitalen Form beispielsweise auch Videos zur Verfügung hat und mit dem Buch quasi interagieren kann.

6 Fazit

Die Analyse der Darstellung des Holocausts in Geschichtsbüchern aus Moldau und Rumänien ergibt ein komplexes Bild. Die Untersuchung macht deutlich, dass sich die Darstellung des Holocausts in Bessarabien und Transnistrien im Laufe der Zeit stark verändert hat – oft wurde sie dabei den jeweiligen politischen Interessen angepasst.

Ein zentrales Ergebnis der Arbeit ist, dass der Holocaust in beiden Ländern politisiert wurde. In der frühen postsowjetischen Zeit in der Republik Moldau (1991–2001) übten die rumänischen Sichtweisen einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschichte aus. In der Zeit zwischen 1989 und 2000 wurde in Rumänien eine ehrliche Aufarbeitung des Holocausts durch den sogenannten Antonescu-Kult verhindert. In den beiden Ländern wurde die ethnische Gruppe der Rumän*innen als Opfer dargestellt, wobei der Holocaust in dem Bild jedoch nicht reinpasste, was zur Verschwiegenheit des Holocausts führte.

History [...] seems to be much more in duty of politics than other school subjects [...]. In contrast to common beliefs, history reveals to be a relevant subject in national, European and global identity politics. (Brauch 2011, 248)

In den Büchern aus den 1990er Jahren in Moldau wurden anstelle des Wortes *Holocaust* Begriffe wie „faschistischer Genozid“, „Erschießung der jüdischen Bevölkerung“ oder „Politik der Judenvernichtung“ verwendet. Auch in Rumänien wurden ähnliche sprachliche Beschönigungen verwendet, z. B. „Vernichtung der jüdischen Bevölkerung in Rumänien“ oder „Massenhinrichtungen der Juden“. Dumitru (2008b, 62) argumentiert,

dass Historiker dieser Zeit behaupteten, Holocaust bezeichne nur die Tötung durch Gaskammern und sei deshalb nicht auf die Ereignisse in Rumänien, Bessarabien und Transnistrien übertragbar.

In der Republik Moldau übernahmen 2001 die Kommunisten die Macht. Das Thema Holocaust in Bessarabien und Transnistrien wurde dazu genutzt, um sich von Rumänien abzugrenzen. Das Lehrbuch von Nazaria u. a. (2006) aus dieser Zeit ist das einzige Buch aus den analysierten Büchern in dieser Arbeit, das ein eigenes Kapitel über den Holocaust in Bessarabien und Transnistrien hat. In Rumänien sorgte der politische Druck von NATO und EU (2000–2007) dafür, dass sich die Regierung mehr mit dem Holocaust beschäftigte und so wurde im Jahr 2004 der Bericht der *Internationalen Kommission zur Erforschung des Holocaust in Rumänien* oder der gebräuchliche Name *Wiesel-Kommission* publiziert.

Auch bei der Gestaltung der Büche erweist Details über die Darstellung des Holocaust in Bessarabien und Transnistrien. Nach dem Modell von Kress und van Leeuwen in *Visual Grammar* (2020) werden in den meisten Büchern die „Ideal-Real“-Komposition benutzt, wobei die „Centre-Margin“-Komposition auch oft vorkommt. Dabei übernehmen die Texte der Bücher eine zentrale und „Ideal“-Rolle, während die Abbildungen in den meisten Fällen nur als Illustrationen dienen.

Insgesamt sind 30 Abbildungen in moldauischen und 16 in rumänischen Lehrbüchern zum Holocaust zu sehen und nur wenige davon kommen in Verbindung mit dem Holocaust in Bessarabien und Transnistrien, nämlich zwei: das Foto aus dem Jahr 1944 in Tiraspol während der Deportation der Roma nach Transnistrien in Dolghi und Felea (2023) und das Foto der deportierten Juden aus Bessarabien bei Gheorghe und Săvuța (2020). Andere Bilder zeigen Szenen, überwiegend aus Deutschland oder Polen. Das macht es für Schüler*innen schwer, die regionale Geschichte zu verstehen. Manche Bilder waren auch falsch beschriftet, z. B. das Foto in Dolghi und Felea (2013), das angeblich deportierte Juden aus Bessarabien zeigt, aber tatsächlich zeigt Frauen und Kinder auf dem Weg zur Gaskammer in Birkenau.

Die Aufgaben in den Lehrbüchern geben auch ein Blick in die Darstellung des Holocausts in Bessarabien und Transnistrien in den Geschichtslehrbüchern aus Moldau und Rumänien. Viele Aufgaben, sowohl in Moldau als auch in Rumänien, konzentrierten sich in der früheren postkommunistischen Phase auf Antonescu, teilweise ohne seine Rolle beim Holocaust kritisch zu hinterfragen. Als besonders problematisch hat sich eine Aufgabe in Cașu u. a. (2009) erwiesen, die Schüler*innen auffordert zu beweisen, dass

Antonescu eine „herausragende Persönlichkeit“ seiner Zeit war – obwohl seine Verantwortung für den Holocaust im Buch nicht erwähnt wird. Bedenklicher ist auch eine Frage in Nazaria u. a. (2006), die fragt, ob die Maßnahmen gegen Juden gerechtfertigt werden können – was suggeriert, dass man die Verbrechen der Nationalsozialisten überhaupt infrage stellen kann. In rumänischen Geschichtslehrbüchern wie bei Gheorghe und Săvuță (2020) haben die Schüler*innen als Aufgabe, einen „Helden“ aus ihrer Familie und Heimat zu finden, der im Zweiten Weltkrieg kämpfte und ein Projekt darüber ausarbeiten. Dabei sind Begriffe wie „Stolz“, „Ehre“ und „Patriotismus“ in dem Zitat von Mircea Carp zu sehen, was jedoch eine einseitige Sicht auf Rumäniens Rolle im Krieg fördert und kritische Aspekte wie die Kollaboration mit NS-Deutschland und die Judenverfolgung und -vernichtung ausblendet.

Trotz allem gibt es auch Fortschritte. Zum Beispiel Dolghi und Felea (2023) integrieren Aufgaben behandeln Holocaust-Denkmäler in Moldau oder bieten eine Aufgabe in der die Schüler*innen zeitgenössische Zeitungsüberschriften analysieren. Auch Gheorghe und Săvuță (2020) zeigen mit ihrer Fallstudie zum „Holocaust in Rumänien: Juden und Roma“ eine differenziertere Herangehensweise. Hier sind Aufgaben zur Begriffsdefinition, Gruppenprojekte zum Bild des „Anderen“ und Reportagen über Überlebende zu sehen.

Die Annäherung Moldaus und Rumäniens an europäische Strukturen hat zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Holocaust geführt. Der Bericht der Wiesel-Kommission, der im Jahr 2016 auch in Moldau approbiert wurde, und schärfere Gesetze gegen Holocaust-Leugnung in Rumänien veranschaulichen den internationalen Druck auf den beiden Ländern. Dennoch zeigt die vorliegende Arbeit, dass die Auseinandersetzung zum Teil oberflächlich bleibt. Der Fokus liegt demnach stärker auf dem allgemeinen Holocaust-Gedenken als auf den konkreten regionalen Ereignissen.

Darüber hinaus bestätigt eine internationale Studie der UNESCO (Carrier u. a. 2015) viele der in dieser Arbeit genannten Schwächen in der Darstellung des Holocausts in moldauischen Geschichtslehrbücher.

The topography of the Holocaust presented in the textbooks is located largely in Germany and in territories controlled by Germany (T1, T3, T4), although no maps are printed to illustrate this. The extent of the event is defined as German and European in T1, T3 and T5, and as German and Romanian in T2 and T4. (Carrier u. a. 2015, 126)

Zum Beispiel wird die Verantwortung für die Verbrechen unklar dargestellt, da „[t]extbooks in the Republic of Moldova tend to either avoid naming perpetrators (as ‘special German troops’ and ‘Hitler’ in T1) or provide a sympathetic image of them (quoting Hitler’s and Himmler’s motivations at length in T3, for example), and to universalize the identity of victims as ‘people’.“ (Carrier u. a. 2015, 128).

Die Ergebnisse dieser Arbeit zeigen, dass eine grundlegende Reform der Holocaust-Erziehung notwendig ist. Die Darstellung des Holocausts in Bessarabien und Transnistrien in moldauischen und rumänischen Geschichtslehrbüchern ist noch unzureichend, obwohl auch Fortschritte erkennbar sind. Da politische Einflussnahmen in den beiden Ländern eine gute Geschichtsbildung erschweren, werden die besonderen regionalen Geschehnisse weiterhin vernachlässigt. Künftige Geschichtslehrbücher aus Moldau und Rumänien sollten sich zumindest so stark auf die konkreten Ereignisse in Bessarabien und Transnistrien konzentrieren wie auf diejenigen in Deutschland und Polen. Es sollten Fotografien der Ereignisse in Bessarabien und Transnistrien verwendet, die Rolle der lokalen Bevölkerung thematisiert und Zeitzeugenberichte eingesetzt werden, um die Schüler*innen besser über das Thema und die spezifischen Aspekte des Holocausts in der Region zu unterrichten.

7 Literaturverzeichnis

Primärliteratur:

Geschichtslehrbücher Moldau:

- Cașu, Igor, Gheorghe Palade, und Igor Șarov. 2009. *Istorie. Epoca Contemporană (Istoria universală, Istoria românilor). Manual pentru clasa a IX-a, Ediția a II-a.* Cartdidact-Civitas.
- Dolghi, Adrian, und Alina Felea. 2013. *Istoria românilor și universală. Epoca contemporană. Manual pentru clasa a IX-a.* Cuvîntul-ABC.
- Dolghi, Adrian, und Alina Felea. 2023. *Istoria românilor și universală. Manual pentru clasa a IX-a.* Univers Educațional.
- Moraru, Anton. 1995. *Istoria Românilor. Basarabia și Transnistria (1812-1993).* Chișinău.
- Nazaria, Sergiu, Alexandru Roman, Mihai Sprînceană, Ludmila Barbus, Sergiu Albu-Machedon, und Anton Dumbravă. 2006. *Istorie. Epoca contemporană. Manual pentru clasa a IX-a.* Cartea Moldovei.
- Scurtu, Ioan, Ion Șișcanu, Maria Curculescu, Constantin Dincă, und Aurel Constantin Soare. 2001. *Istoria românilor. Epoca contemporană. Manual pentru clasa a XII-a.* Prut Internațional.
- Vizer, Boris. 1997. *Istoria contemporană a românilor. Materiale experimentale pentru clasa a IX-a.* Știința.

Geschichtslehrbücher Rumänien:

- Adăscăliței, Felicia, Alina Bratu, Adrian Liga, Liviu Lazăr, und Viorel Lupu. 2007. *Istorie. Manual pentru clasa a XI-a.* Corvin.
- Barnea, Alexandru, Vasile Aurel Manea, Eugen Palade, Mihai Stamatescu, und Bogdan Teodorescu. 2005. *Istorie. Manual pentru clasa a X-a.* Corint.
- Cristescu, Octavian, Vasile Păsăilă, Bogdan Teodorescu, und Raluca Tomi. 1998. *Istoria românilor. Epoca modernă și contemporană. Manual pentru clasa VIII-a.* Editura Didactică și Pedagogică, R.A.
- Gheorghe, Maria Mariana, und Irina Ema Săvuță. 2020. *Istorie. Manual pentru clasa a VIII-a.* Litera.

Lazăr, Liviu, und Viorel Lupu. 2015. *Istoria Românilor. Manual pentru clasa a VIII-a*. Teora SRL.

Manea, Mihai, und Bogdan Teodorescu. 1992. *Istoria românilor. Epoca modernă și contemporană. Manual pentru clasa XII-a*. Editura Didactică și Pedagogică, R.A.

Oane, Sorin, und Maria Ochescu. 2000. *Istorie. Manual pentru clasa a XI-a*. Humanitas Educațional.

Sekundärliteratur:

Bărbulescu, Ana. 2015. „Discovering the Holocaust in Our Past: Competing Memories in Post-Communist Romanian Textbooks“. *Holocaust Studies* 21 (3): 139–56. <https://doi.org/10.1080/17504902.2015.1066056>.

Bărbulescu, Ana, Laura Degeratu, und Cosmina Gușu. 2013. „The Holocaust as Reflected in Communist and Post-Communist Romanian Textbooks“. *Intercultural Education* 24 (1–02): 41–60. <https://doi.org/10.1080/14675986.2013.778153>.

Brauch, Nicola. 2011. „Fostering Competencies of Historical Reasoning Based on Cognitive Activating Tasks?“ In *Aufgaben im Schulbuch*. Beiträge zur historischen und systematischen Schulbuchforschung. Verlag Julius Klinkhardt.

Busch, Christophe. 2023. „Looking without Seeing: Visual Literacy in Light of Holocaust Photography“. *Journal of Educational Media, Memory, and Society* 15 (1): 147–65. <https://doi.org/10.3167/jemms.2023.150108>.

Carrier, Peter, Eckhardt Fuchs, und Torben Messinger. 2015. *The International Status of Education about the Holocaust: A Global Mapping of Textbooks and Curricula*. With UNESCO, Georg-Eckert-Institut für Internationale Schulbuchforschung, und Georg-Eckert-Institut - Leibniz-Institut für Internationale Schulbuchforschung. UNESCO. <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000228776>.

Diefenbach, Andrea, Florian Kühner-Wielach, Svetlana Suveica, u. a. 2024. „Republik Moldau“. *Aus Politik und Zeitgeschichte*, Nr. 74. Jahrgang, 28–29/2024 (Juli): 55.

Dumitru, Diana. 2008a. „Moldova: The Holocaust as Political Pawn: The Awkward Treatment of Jewish Heritage“. *Osteuropa* 58 (8/10): 301–10.

Dumitru, Diana. 2008b. „The Use and Abuse of the Holocaust: Historiography and Politics in Moldova“. *Holocaust and Genocide Studies* 22 (1): 49–73. <https://doi.org/10.1093/hgs/dcn002>.

Dumitru, Diana. 2012. „Caught Between History and Politics: The Experience of a Moldovan Historian Studying the Holocaust“. In *The Convulsions of Historical Politics*, herausgegeben von Alexei Miller und Maria Lipman. Central European University Press. <https://doi.org/10.1515/9786155225468-010>.

- Dumitru, Diana. 2017. „The Evolution of Holocaust Studies in Moldovan Historiography: 1991–2017“. *Dapim: Studies on the Holocaust* 31 (2): 155–64. <https://doi.org/10.1080/23256249.2017.1346866>.
- Dumitru, Diana. 2018. *The State, Antisemitism, and Collaboration in the Holocaust: The Borderlands of Romania and the Soviet Union*. First paperback edition. Cambridge University Press.
- Giurescu, Dinu C. 1999. *România în al doilea război mondial*. All.
- Hamann, Christoph. 2011a. „Der Junge aus dem Warschauer Getto. Der Stroop-Bericht und die globalisierte Ikonografie des Holocaust“. In *Bilder, die Geschichte schreiben: 1900 bis heute*, herausgegeben von Gerhard Paul. Vandenhoeck & Ruprecht.
- Hamann, Christoph. 2011b. „Torhaus Auschwitz-Birkenau. Ein Bild macht Geschichte“. In *Bilder, die Geschichte schreiben: 1900 bis heute*, herausgegeben von Gerhard Paul. Vandenhoeck & Ruprecht.
- Hausleitner, Mariana. 2010. „Die Auseinandersetzung mit dem Holocaust in Rumänien“. In *Umdeuten, verschweigen, erinnern: die späte Aufarbeitung des Holocaust in Osteuropa*. Wissenschaftliche Reihe des Fritz Bauer Instituts 18. Campus-Verl.
- Hausleitner, Mariana. 2019. „Rumänien und der Holocaust: Ermordung, Rettung, Aufarbeitung“. *Osteuropa* 69 (6/8): 73–91.
- Ihrig, Stefan. 2008. *Wer sind die Moldawier? Rumänismus versus Moldowanismus in Historiographie und Schulbüchern der Republik Moldova, 1991-2006*. Herausgegeben von Holm Sundhaussen. Soviet and Post-Soviet Politics and Society 76. Ibidem.
- King, Charles. 1994. „Moldovan Identity and the Politics of Pan-Romanianism“. *Slavic Review* 53 (2): 345–68. <https://doi.org/10.2307/2501297>.
- Kress, Gunther, und Theo van Leeuwen. 1996. *Reading Images: The Grammar of Visual Design*. Routledge.
- Kress, Gunther, und Theo van Leeuwen. 2020. *Reading images: the grammar of visual design*. Third edition. Routledge.
- Liepach, Martin, und Wolfgang Geiger. 2014. *Fragen an die jüdische Geschichte: Darstellungen und didaktische Herausforderungen*. 2. Auflage. Schriftenreihe des Fritz-Bauer-Instituts, Frankfurt am Main, Band 33. Wochenschau-Verlag.
- Oswalt, Vadim, und Hans-Jürgen Pandel, Hrsg. 2021. *Handbuch Geschichtskultur im Unterricht*. Forum Historisches Lernen. Wochenschau Verlag.
- Palmer, Robin, und David McQuoid-Mason. 2013. *African Law Clinicians' Manual*. Institute for Professional Legal Training (IPLT). <http://hdl.handle.net/10092/15366>.

- Pandel, Hans-Jürgen. 2017. *Geschichtsdidaktik: Eine Theorie für die Praxis*. Forum Historisches Lernen. Wochenschau Verlag.
- Saidova, Zulfizar Khudoyberdievna. 2018. „Implementation of some techniques in developing reading skills in English classes“. *Достижения науки и образования* (Россия, Иваново), Nr. 5 (27): 5 (27).
- Scurtu, Ioan, und Gheorghe Buzatu. 1999. *Istoria Românilor în secolul XX*. Editura Paideia.
- Scurtu, Ioan, und Constantin Hlihor. 1992. *Anul 1940: drama românilor dintre Prut și Nistru*. Editura Academiei de Înalte Studii Militare.
- Sineaeva-Pankowska, Natalia. 2018. „Holocaust Memory and Holocaust Revisionism in Poland and Moldova: A Comparison“. In *Antisemitism Today and Tomorrow: Global Perspectives on the Many Faces of Contemporary Antisemitism*, herausgegeben von Mikael Shinkman. Academic Studies Press. <https://doi.org/10.1515/9781618117458-004>.
- Solonari, Vladimir. 2002. „From Silence to Justification?: Moldovan Historians on the Holocaust of Bessarabian and Transnistrian Jews“. *Articles. Nationalities Papers* (Abingdon, United Kingdom) 30 (3): 435–57. <https://doi.org/10.1080/0090599022000011705>.
- Solonari, Vladimir. 2013. „Public Discourses on the Holocaust in Moldova“. In *Bringing the Dark Past to Light: The Reception of the Holocaust in Postcommunist Europe*. University of Nebraska Press.
- Solovei, Rodica, und Elena Melnic. 2019. „Lecția de istorie sau despre gândirea critică“. Conference paper presented auf CONFERINȚA ȘTIINȚIFICĂ INTERNAȚIONALĂ 11–12 octombrie 2019, Chișinău, Chișinău. *CADRUL DIDACTIC – PROMOTOR AL POLITICILOR EDUCAȚIONALE*.
- Tartakovsky, Dmitry. 2008. „Conflicting Holocaust Narratives in Moldovan Nationalist Historical Discourse“. *East European Jewish Affairs* 38 (2): 211–29. <https://doi.org/10.1080/13501670802184090>.
- Umbach, Maiken, und Gary Mills. 2024. „Teaching with Images: Opportunities and Pitfalls for Holocaust Education“. *Holocaust Studies* 30 (1): 47–65. <https://doi.org/10.1080/17504902.2023.2249296>.
- Van Leeuwen, Theo. 2005. *Introducing social semiotics*. Routledge.
- Waldman, Felicia, und Mihai Chioveanu. 2013. „Public Perceptions of the Holocaust in Postcommunist Romania“. In *Bringing the Dark Past to Light: The Reception of the Holocaust in Postcommunist Europe*. University of Nebraska Press.

Wiesel, Elie, Tuvyah Friling, Radu Ioanid, und Mihail E. Ionescu. 2005. *Final Report / International Commission on the Holocaust in Romania*. With International Commission on the Holocaust in Romania. Polirom. https://www.inshre-ew.ro/ro/files/Raport%20Final/Final_Report.pdf.

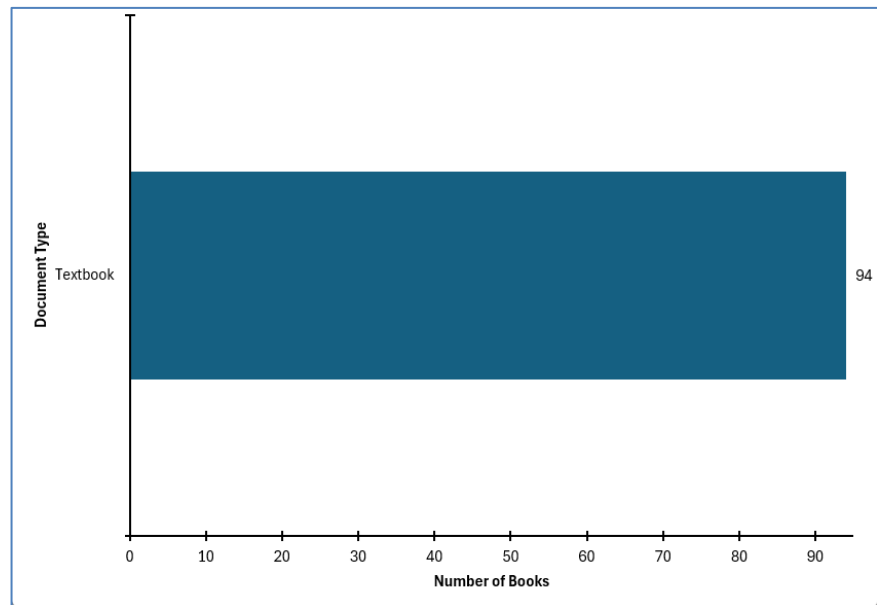
8 Nutzung der KI-Tools

An dieser Stelle möchte ich erwähnen, dass ich für diese Arbeit die folgenden KI-Tools genutzt habe: ChatGPT, DeepL Write und LanguageTool zur Rechtschreibprüfung sowie zur sprachlichen Überarbeitung eigener Textstellen genutzt habe, da ich keine Muttersprachlerin des Deutschen bin.

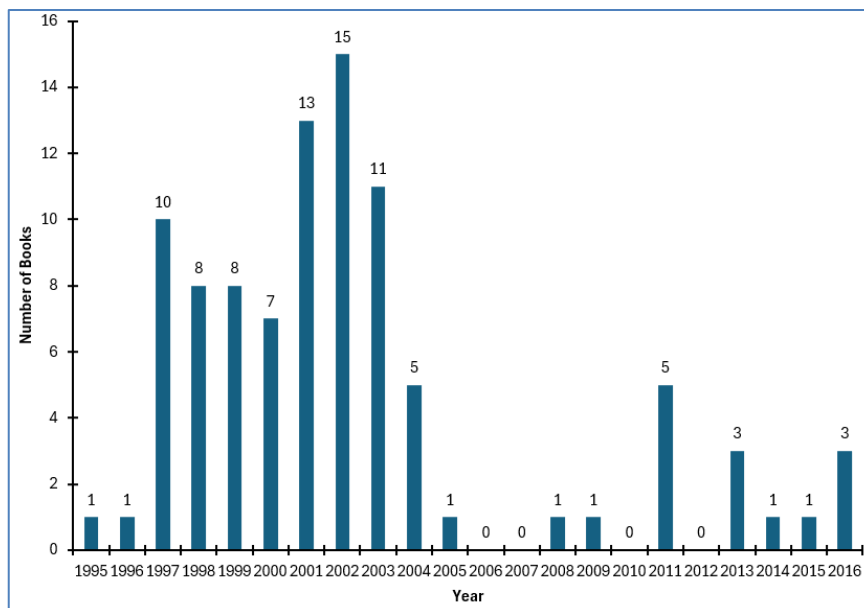
9 Anhänge

Anhang 1

23



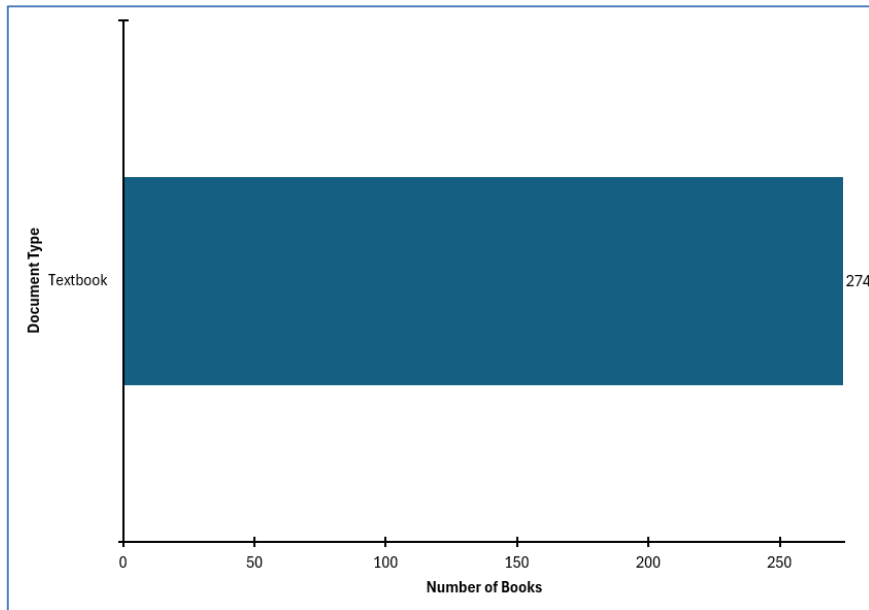
Anhang 3



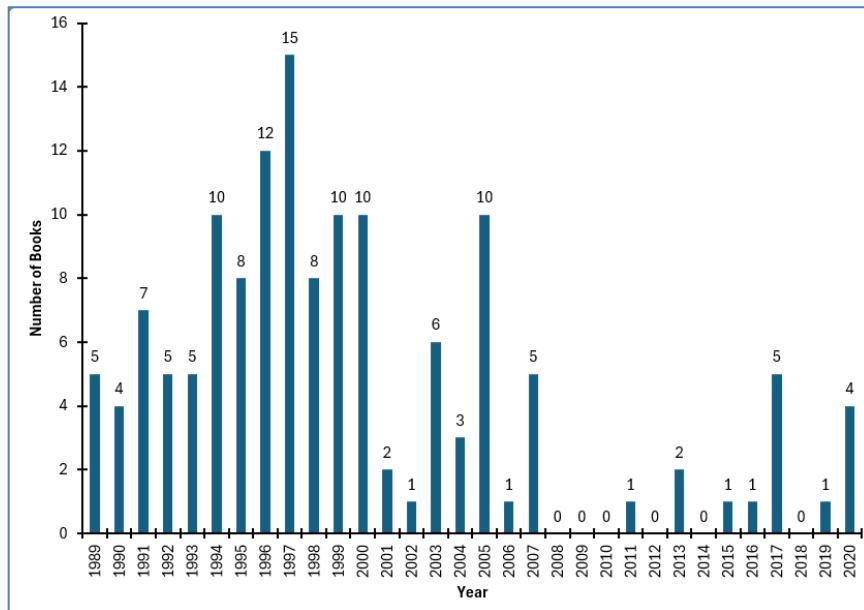
²³ Research document (research parameter: Istorica AND country_of_use_hierarchical_str_mv:"0/216:l049/" AND document_type_str_mv:"216:dsb") generated by the GLOTREC|Cat, version from 2025/05/27 17:34, developed by Data Scientist Christian Scheel.

Anhang 5

24



Anhang 7



²⁴ Research document (research parameter: Istorica AND country_of_use_hierarchical_str_mv:"0/216:l003/" AND document_type_str_mv:"216:dsb") generated by the GLOTREC|Cat, version from 2025/05/27 17:35, developed by Data Scientist Christian Scheel.

10 Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich,
dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel (dazu zählen auch KI-basierte Anwendungen oder Werkzeuge) benutzt habe. Sämtliche wörtlichen oder sinngemäßen Übernahmen und Zitate sind kenntlich gemacht und nachgewiesen. Ich versichere, dass ich keine Hilfsmittel verwendet habe, deren Nutzung die Prüferin oder der Prüfer explizit ausgeschlossen hat.

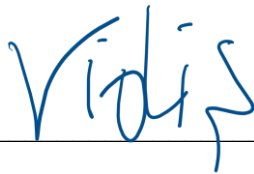
Im Anhang „Nutzung KI-Tools“ habe ich die verwendeten KI-Tools dokumentiert. Zudem habe ich im Anhang „KI-Outputs“ sämtliche KI-generierten Outputs einzeln aufgeführt, die relevant für die Aufgabe waren.

Mit Abgabe der vorliegenden Leistung übernehme ich die Verantwortung für das eingereichte Gesamtprodukt. Ich verantworte damit auch jegliche KI-generierten Inhalte, die ich in meine Arbeit übernommen habe. Die Richtigkeit übernommener (KI-generierter) Aussagen und Inhalte habe ich nach bestem Wissen und Gewissen geprüft.

Ich habe die Arbeit nicht zum Erwerb eines anderen Leistungsnachweises in gleicher oder ähnlicher Form eingereicht.

Mir ist bekannt, dass ein Verstoß gegen die genannten Punkte prüfungsrechtliche Konsequenzen hat und insbesondere dazu führen kann, dass die Studien- und Prüfungsleistung als mit „nicht bestanden“ bewertet wird. Die Einschreibung kann für bis zu zwei Jahre widerrufen werden, wenn Studierende zweimal oder häufiger bei Prüfungsleistungen täuschen (§ 69 Abs. 4 und 5 HochSchG).

Germersheim, 29.07.2025,



Ort, Datum und Unterschrift